

NOTIZEN

Nr. 123 | 4. Quartal 2021



Lebenshilfe
Bad Dürkheim

**Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser**

**UNSERE
STADTWERKE**



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim

Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen



Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt		Saunawelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr	Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr	Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr	Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr	Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr		

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Salinarium-Team

Sauna-/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.

Freizeitbad Salinarium
Kurbrunnenstraße 28
67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de



Im März 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

Inklusion und Selbstbestimmung sind Begriffe aus der Behindertenarbeit, die politisch nicht selten etwas zu inflationär und zu theoretisch verwendet werden. In dieser Notizen-Ausgabe finden sich erfreulicherweise einige schöne Artikel, die zeigen, dass gerade die Selbstbestimmung auch tatsächlich in der Praxis gelebt wird.

Auf der Titelseite ist Lars Knutzen abgebildet, der sich beharrlich und nachdrücklich für seinen Wunsch-Arbeitsplatz eingesetzt und letztlich auch erfolgreich durchgesetzt hat. Dieser Weg war nicht einfach, weil er sich gegenüber einiger Skepsis behaupten musste (ab Seite 30). Seit nunmehr über 45 Jahren bewegt sich Jutta Stich auf ihre besondere Art selbstbestimmt und zugleich sehr selbstbewusst durch die Lebenshilfe Bad Dürkheim. Sie nahm diese 45 Jahre Lebenshilfe-Zugehörigkeit zum Anlass ein Jubiläum zu feiern, das so bisher nicht definiert war. Selbstbestimmung kann also auch erfinderisch machen (Seite 65).

Viel diskutiert wird das richtige Gendern. Hier hat sich das Redaktionsteam auf Anregung von Matthias Neubert (Seite 53) schnell auf eine spannende und selbstbestimmende Variante geeinigt. Bewusst möchten wir das Gendern oder Nichtgendern den Autorinnen und Autoren selbst überlassen, selbst bestimmen lassen und hier keine einheitliche Schreibweise vorgeben.

Inzwischen eine Selbstverständlichkeit sind die Wahlen von Selbstvertretern, die als Werkstatttrat, Frauenbeauftragte oder Bewohnervertretung das Recht auf Selbstbestimmung verwirklichen, indem sie die Interessen der Menschen mit Behinderung vertreten. Heute ist dieses Recht auf Selbstbestimmung in Deutschland sowohl im Grundgesetz als auch durch die UN-Behindertenrechtskonvention garantiert.

Dass solche Rechte für Menschen mit Behinderung nicht immer selbstverständlich waren, daran erinnert Wolfgang Sautermeister mit seinem Bericht über die Ausstellung „Ich bin's“ in unserer Galerie Alte Turnhalle (ab Seite 6). Denn das grausame Gegenteil von Selbstbestimmung ist Menschen mit Behinderung im Dritten Reich durch deren systematischen Massenmord widerfahren. Überschieden ist Wolfgang Sautermeisters Artikel mit den Worten „Nie wieder!“

Doch noch mit dem Druckauftrag dieser Ausgabe eskaliert die Situation in der Ukraine durch den feigen Angriffskrieg Wladimir Putins. Es werden mitten in Europa wieder unschuldige Zivilisten und sicherlich auch Menschen mit Behinderung unter den Opfern sein.

Ich wünsche uns allen und im Besonderen den Menschen in der Ukraine, dass wir schnellstmöglich wieder Frieden in Europa finden.



Richard Weißmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Verein

- 6** Wir für Menschlichkeit und Vielfalt: Nie wieder!

Familie

- 10** **Neuigkeiten vom Kleeblatt**
Fördern ohne zu überfordern

Kinder

- 16** **Kindergarten**
Der Nikolaus ist eine Frau
- 17** St. Martins Fest
- Aus der Schule geplaudert**
- 20** Vier Freundinnen
- 21** Weihnachtswerkstatt
- 22** Die Orgel im Unterricht
- 23** SAP baut Sandkasten
- 25** 2021-Das muss noch gesagt werden

Arbeit

- 28** **Werkstatt**
ArbeitPlus: Ohne Moos nix los!
- 30** Lars, der Staubsauger-Cowboy
- 32** Der Metallbereich blüht
- 33** Technisch aufgerüstet
- 34** Neue Leitung Metall
- 36** Der neue Werkstattrat
- 38** Die neuen Frauenbeauftragten
- 39** Hilti hilft auf dem Hof
- 40** **Tagesförderstätte**
Ade Stoffwerkstatt
- 41** Winterschlaf der Gärtner?
- 44** **Betriebliche Inklusion**
Was im ersten Jahr geschah



28

Ohne Moos nix los!



6

Kunstaussstellung



58

Gisbert Simons geht



38

Die neuen Frauenbeauftragten



55

Malwerkstatt



41

Die Gärtner im Winter



48

Töpfern

Sport & Verschiedenes

- 48** **Offene Hilfen**
Töpfern in der Offenen Werkstatt
- 49** **Wohnen**
Die neue Bewohnervertretung
- 50** Ruhe-Oase im Park
- 53** Die Redaktion und das Gendern
- 54** Veranstaltungen

Kunst & Kultur

- 55** Malwerkstatt : Unglaublich schön

Personal

- 56** Abschied Samy Abdine
- 57** Verlobung Michael Heß und Kerstin Gemp
- 58** Gisbert Simons geht
- 60** 60.. Geburtstag Bruno Sülzer
- 61** Abschied Martina Benz
- 63** 60. Geburtstag Thomas Lingenfelder
- 65** Jutta Stich feiert
- 66** Wir trauern um Klaus Kaul
- 68** Wir trauern um Uwe Kramer

Spenden

- 71** Wir trauern um Fritz Geißler
- 72** Katrin und Wolfgang Stein Stiftung und Linunga
- 73** Novacare spendet für den Hof
- 75** Viele Spenden für den Kleinsägmühlerhof
- 76** VR Bank Mittelhaardt unterstützt Digitalisierung
- 77** Spendenmosaik
- 78** Geschenke vom dm drogeriemarkt
- 79** Crameri Naturkosmetik Snoezelenraum

Veranstaltungen

- 81** Betreuungsverein

VEREIN



Fotos: Peter Empl

WIR für Menschlichkeit und Vielfalt!

Kreidezeichnungen der Künstlerin Ingeborg Jung, die auch bei der Ausstellung „ICH BINS“ zu sehen waren.

Die über 100 Zeichnungen (20 waren ausgestellt) hat die Künstlerin zum Gedenken an 200.000 bis 300.000 ermordete psychisch Kranker und behinderter Menschen gemalt. Bekannt auch unter

„Aktion T4“, allgemein bekannt unter dem Begriff der Euthanasie.

Ingeborg Jung lebt in Goch/ Niederrhein und arbeitet da schon viele Jahre als psychiatrieerfahrene Künstlerin mit zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland.

NIE WIEDER !!!

von Wolfgang Sautermeister

„Eine große Anzahl wusste, was ihnen drohte. Sie weinten, baten nicht mit zu müssen, wehrten sich. Einer (...) bat alle noch um Verzeihung, erklärte unserer Oberschwester, wir sehen uns im Himmel wieder.“ (Aus einem Brief von Pfarrer Ludwig Schlaich, evangelische Anstalt Stetten, 1940)*1

Kranke und Menschen mit Behinderung gehörten zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche „Volksgemeinschaft“. Bis zu 400.000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200.000 Menschen in Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Das geschah in mitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

An diese Opfer wollte sich nach 1945 für lange Zeit niemand erinnern. Auch in vielen betroffenen Familien wurde ihre Geschichte verschwiegen. Manche Täter und Tatbeteiligte setzten hingegen ihre Karrieren im Nachkriegsdeutschland nahtlos fort.

„Der Oberin der Kreispflegeanstalt Freiburg mussten im Oktober 1940 die sich in ihrer Verzweiflung an sie klammernden Patientinnen durch die Transportbegleiter so vom Leibe gerissen werden, dass ihre Kleider zerrissen (...). Eine ältere klammerte sich bei dem gleichen Abtransport schreiend an die Dachsparren auf dem Speicher und musste von fünf Leuten herunter- und in den Wagen gezerrt werden.“ (Aus dem Urteil des Freiburger Landgerichts im badischen „Euthanasie“ Prozess, 1948)*2



Schon vor 1933 war die sogenannte „Rassenhygiene“ in Deutschland zu einer Leitwissenschaft geworden, im Nationalsozialismus wurde sie zum politischen Programm. Die gesamte Bevölkerung sollte nach ihrem „Erbwert“ erfasst werden. Mediziner wurden „rassenhygienisch“ geschult. Den abschätzigen Blick auf die „Minderwertigen“ teilten viele Ärzte und Verwaltungsmitarbeiter damals ohnehin.

„Ich lege Ihnen also klar, dass ich nicht schwach-sinnig, sondern bloß arm bin, nicht erblich belastet mit keiner Krankheit, sondern bloß gedrückt und schikaniert (...). Wäre es nicht besser, wenn armer Leut Kind sofort ertränkt würde?“

(Theresia S. im Rahmen ihres „Erbgesundheitsverfahrens“)*3

Es muss uns klar sein, auch Menschen aus der Pfalz wurden Opfer der NS-Psychiatrie. 2012 setzte sich eine Wanderausstellung mit dem Titel „NS-Psychiatrie in der Pfalz“ mit diesem Thema auseinander. **Theo Wieder**, Bezirksratsvorsitzender, schrieb damals zur Ausstellung: „Wenn wir uns heute für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzen, dann ist das auch ein Ergebnis unserer Auseinandersetzung mit der Geschichte. Wo immer wir auf Stigmatisierung und





@LebenshilfeDavidMaurer

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen Werden Sie Mitglied oder helfen Sie uns durch Ihre Spende

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Ausgrenzung treffen, ist es unsere Verantwortung, dem wirksam entgegen zu treten.“ Dem kann ich nur voll und ganz zustimmen.

„Mein Projekt: 100 Gesichter für 200.000 – 300.000 Ermordete im 3. Reich.“ (Ingeborg Jung, Künstlerin)

Noch ist es gar nicht lange her, da war in der Galerie Alte Turnhalle die Ausstellung „ICH BIN’S“ zu sehen. Zu den herausragenden und sehr beeindruckenden Arbeiten dieser Ausstellung zählten die Werke der Psychiatrie-erfahrenen Künstlerin **Ingeborg Jung** aus Goch. Sie hatte die Portraits in Gedenken an die ermordeten psychisch Kranken im dritten Reich mit Farbkreiden auf Karton gezeichnet.

Unter dem Titel „Aktion T4“ fasst die Künstlerin **Ingeborg Jung** diese Werkreihe zusammen. „AKTION T4“ ist eine nach 1945 gebräuchlich gewordene Bezeichnung für den systematischen Massenmord an Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in Deutschland von 1940-1941 unter der Leitung der Zentraldienststelle T4.

„Ich habe meine Tochter geholt. 3 Tage später fängt sie an, Mutti bring mich nicht mehr hin, sie wollte weg von Hadamar. Dann sagte sie, Mutti, morgens leben die Leute und am nächsten Morgen sind sie tot. Sie sagte, wenn sie noch einmal Hadamar sieht, würde sie nie mehr Frankfurt sehen. Sie bat immer wieder, Mutti bring mich nicht mehr hin...“**

(Zeugenaussage der Therese Kraus im Hadamar-Prozess 1947. Am 5. August 1944 brachte sie ihre Tochter Erika zurück nach Hadamar, wenige Tage später erhielt sie die Todesnachricht)*4

*1-4) Zitate aus dem beim Verlag Springer erschienen Ausstellungskatalog: „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“

***) Hadamar war eine ehemalige Tötungsanstalt. Heute ist sie eine Gedenkstätte.

Mir war es sehr wichtig, diese Portraits in der Ausstellung gerade hier in der Galerie Alte Turnhalle der Lebenshilfe zu zeigen, um auf dieses ganz dunkle Kapitel der deutschen Geschichte aufmerksam zu machen. ■



Wir beraten Sie gerne

Beate Kielbassa

T 06322-938-128

b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de/spenden

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim



FAMILIE

Neuigkeiten vom Kleeblatt

Fördern ohne zu überfordern

von Sabine Kusior

Wir genießen Glühwein und Lebkuchen statt auf dem Weihnachtsmarkt auf der Bank im Freien, wir feiern Weihnachten im kleineren Kreis, nicht in großer Runde, wir gehen mit Freunden spazieren, anstatt uns zu Hause zu treffen und laden an Geburtstagen die Gäste in mehreren Etappen ein.

Irgendwie hat man sich an das Leben mit den Corona-Einschränkungen allmählich gewöhnt. Café-Besuche und Abende im Restaurant sind umso mehr besondere Ereignisse geworden. Bei **Benjamin** war die Freude groß, dass nach kurzer Unterbrechung nun auch das Kindertanzen wieder stattfindet. Ich muss schon zugeben, dass ich mich jetzt, da wir in unserer Familie alle vier geimpft sind, sicherer fühle. Sogar **Benjamin** hat die Spritze gut weggesteckt und dafür eine Tapferkeitsurkunde bekommen!

So vergingen also die Monate ohne viel Aufregendes. Der normale Alltag aus Arbeit, Kindergarten und Schule hat uns im Griff. **Benjamin** macht Fortschritte und hat wieder einiges dazu gelernt in der letzten Zeit, auch wenn das meiste davon mit hartem Üben verbunden war. Das merke ich manchmal an Kleinigkeiten: Nachdem ich wochenlang mit ihm das Hüpfen geübt habe, kann er es nun und zeigt das nicht nur beim Tanzen zum „singenden und springenden Känguru“ (eines seiner Lieblingslieder von Volker Rosin).

Im November durfte er im Kindergarten den St. Martin bei einer kleinen Aufführung spielen und wir als Eltern waren mächtig stolz!

Gleichzeitig sind die Tage mit ihm weiterhin sehr anstrengend. Denn einerseits kann er sich zwar allein gut beschäftigen, indem er Musik hört (er liebt

seine Toniebox über alles) oder er seine TUT-TUT-Autos die Rampe an der Parkgarage hinunter flitzen lässt. Aber er braucht auch nach wie vor viel Unterstützung. Sich waschen, anziehen, ein Brot schmieren, etwas zu trinken einschenken – alles Dinge, bei denen wir ihm helfen müssen. Immer, wenn wir ab und an mal etwas nur mit dem großen Bruder unternehmen, merken wir als Eltern, wie leicht es ist, mit einem „normalen“ Kind unterwegs zu sein. Unser Teenie braucht uns als Eltern allerdings immer weniger und so ist es irgendwie auch ganz schön, noch einen „Kleinen“ zu haben. Er kann jetzt „Mama lieb“ sagen, was mich sowieso alle Strapazen vergessen lässt!

Eine wirklich große Veränderung steht uns diesen Sommer bevor: Benjamin wird ein Schulkind!

Manchmal denke ich, ob er schon so weit ist, die behütete Umgebung des Kindergartens zu verlassen, in der er so viele schöne Erfahrungen sammeln konnte, und in dem aus einem kleinen Zwerg ein richtig toller Junge geworden ist? Der Abschied wird uns nicht leichtfallen.



Tipps vom Kleeblatt

Übersicht über Fördermöglichkeiten und Therapieansätze, die wir im Zusammenhang mit der Diagnose Trisomie 21 kennen gelernt, teilweise ausprobiert haben bzw. praktizieren:

- **Frühförderung; auch spezialisiert, z.B. Sehfrühförderung**
(über Frühförderung der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte in Neuwied)
- **PEP Praxis für Entwicklungspädagogik** www.pep-mainz.de
- **Ergotherapeutisches Reiten**
- **Therapiezentrum Iven:** Ergo-, Logo- und Physiotherapie, zusätzliche Bausteine wie u.a. Galileo-Training, Cranio Sacrale Therapie, Ernährungsberatung, Yes, we can! (www.gabriele-iven.de)
- **BuK Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation**
über Caritas-Förderzentrum St. Laurentius und Paulus in Landau
- **Motographs:** Motopädie/ Grafomotorik/ Psychomotorik, Frank Lieberknecht (www.motographs.de)
- **Neurofeedback zur Verbesserung der Gehirnaktivität** (z.B. über Therapiezentrum Iven)
- **Vedit-Therapie von Dr. Anne Schulte-Mäter** www.vedit-therapie.de
- **Castillo Morales:** Orofaziale Regulationstherapie (z.B. hier: www.castillomoralesvereinigung.de)
- **Galileo-Therapie** vor Ort oder z.B. auch über das Kölner Programm „Auf die Beine“, www.unireha.uk-koeln.de/kinder-jugendreha/behandlungskonzept-auf-die-beine/)
- **neurofunktionelle Reorganisation nach Padovan** (z. B. über Therapiezentrum Iven oder über diesbezüglich ausgebildete Physiotherapeuten, www.padovan-gesellschaft.de/?page_id=23)
- **Bewegte Logopädie** www.bewegte-logopaedie.de
- **TIN Total Nutrition Intervention**, Dr Buchanan in Freiburg
- **Lateraltraining**, z.B. nach dem Warnke-Verfahren (über Logopädie-Praxen)
- **Programm „Yes, we can! Mathematik“** (Rechenttraining)
- **Programm „Kleine Schritte“** (ganzheitlich)

Zum Durchschnaufen: Ferien mit behinderten Kindern

- www.villa-kunterbunt-ferien.de
- www.tjarkshof.com
- www.therapiezentrum.tirol/therapiebauernhof-tirol/

Rehabilitation:

- **Nachsorgeklinik Tannheim:**
Kardiologische Rehabilitation für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- **Camps des Bundesverbands für herzkranken Kinder** www.bvhk.de
- **Kardiologische Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe**
- **Rehabilitationsklinik Werscherberg** für Kinder und Jugendliche mit Kommunikationsstörungen
www.rehaklinik-werscherberg.de
- **Intensiv-Sprachtherapie in Lindlar** www.logozentrumlindlar.de

Fortbildungen:

- z.B. über das „Deutsche Down-Syndrom Infocenter“ (www.ds-infocenter.de/html/fortbildungen.html)
- Yes, we can! Mathematik
- Gebärdenspracheunterstützte Kommunikation GuK
- Frühförder-Programm „Kleine Schritte“ und Früh-Lese-Methode

Andererseits freue ich mich auf die neue Etappe in **Benjamins** Leben! Er wird sich sicher schnell eingewöhnen und auch dort die notwendige Unterstützung und Förderung bekommen, die er braucht, er wird Freunde finden und sich bald in seinem neuen Umfeld wohlfühlen, da bin ich mir ganz sicher!

Apropos Förderung: Schön ist, dass ich immer wieder feststelle, das **Benjamin** gerne „arbeitet“, wie er es nennt. Schon morgens kommt er zu mir, klopft mit seinen Fäustchen aufeinander (das ist die Geste für „arbeiten“) und fordert „Pi“ ein („Therapie“ ist ein zu schweres Wort). Niemals habe ich das Gefühl, dass wir ihn überfordern, immer ist er mit Spaß dabei. Und so üben wir Sätze wie „Ich habe Durst“ oder „Sophie malt“ (**Sophie** ist seine geliebte Freundin aus dem Kindergarten).

An unserer Garderobe und in unserem Bad kleben kleine Symbole wie „anziehen“, „Rucksack“, „waschen“ und „Zähne putzen“. Die Stufen vor seinem Kinderzimmer zieren die Zahlen 1, 2, 3, 4 und 5 (bewegtes Lernen). Seine Mundtüte mit den Übungsmaterialien für die orofaziale Stimulation holt er oft hervor, ohne dass ich ihn dazu auffordere, und fängt an, zu pusten, zu tröten und zu pfeifen.

Es ist es schon bemerkenswert, wieviel Fördermöglichkeiten es neben den bekannten Ergo-, Logo- und Physiotherapieangeboten allein für die Diagnose Trisomie 21 heutzutage gibt!

Dazu kommen Rehabilitationsmaßnahmen und weitere besondere Angebote wie Ferien mit behinderten Kindern sowie Fortbildungen für Eltern und Fachkräfte. Einige kennen wir nur vom Hören, viele haben wir schon ausprobiert und manche bereits wieder verworfen, denn es war nicht immer einfach, aus der Vielfalt das Passende auszuwählen (siehe Tipps im Kasten).

Aber das macht nichts. Das wichtigste ist für mich, dass wir stets versuchen, die besten Bedingungen für Benjamins Entwicklung zu schaffen und ihn zu fördern ohne zu überfordern. Ich bin gespannt, was aus unserem kleinen Kerl einmal werden wird!

“

**Benjamin kann jetzt
„Mama lieb“ sagen,
was mich alle
Strapazen
vergessen lässt!**

Sabine Kusior

“





KINDER



Dieser Nikolaus spricht französisch!

Kindergarten

Nikolaus-Frau im Kindergarten

von Annette Gora

Am 6. Dezember war es wieder soweit: Die Socken waren auf mysteriöse Weise aus den Gruppen verschwunden, es wurden wieder Nikolauslieder geträllert, wie z.B. „Lasst uns froh und munter sein!“ oder „In dem Tannenwald zu der Weihnachtszeit“ und es roch nach Schokolade und Mandarine.

Alle Kinder warteten auf den Nikolaus. Und schließlich klopfte es bei der ersten Gruppe, den „Igel“, an der Tür zum Garten, denn auch dieses Jahr kam der Besuch aus Coronagründen nicht in den Gruppenraum.

Aber.... irgendetwas war dieses Mal anders! Aber was? Zunächst einmal sprach der Niko-

laus Französisch und Deutsch und er sagte z.B. „bonjour“. Aber war es denn der Nikolaus? Ein paar Kinder stutzten und es kam die Frage auf „ist der Nikolaus eine Frau?“ Tatsächlich sah es dieses Mal so aus.

Aber ehe alle Kinder genau gucken konnten, war die Nikolaus-Frau schon wieder weg. Zurück blieben die gefüllten Socken und die verdutzten Kinder und Erzieherinnen. Und so ging sie weiter von der Igel- zu der Bärengruppe und von diesen von den Hummeln zu der Eichhörnchengruppe.

Und schließlich sah man nur noch den roten Nikolausmantel und die hohe Bischofsmütze im Nebel von Leistadt verschwinden.... ■

St. Martinsfest mit der Dorfgemeinschaft

von Annette Gora

Nachdem letztes Jahr kein Martinsfest und kein Laternenumzug stattfindet durfte, konnten wir dieses Jahr endlich wieder damit starten.

Jedoch verlief es anders als bisher, da das Fest gemeinsam vom Kindergarten und der **Dorfgemeinschaft Leistadt** veranstaltet wurde. So lud der Kerweplatz zum Verweilen ein, denn es gab Holzbuden mit Essen, Waffeln und Trinken, Martinmännchen wurden verkauft und eine große Feuerschale stand bereit, für die jeder Holzscheite mitbringen konnte.

Das Fest startete mit der Aufführung der Schulanfänger auf der Treppe und einer kleinen Darbietung der Kinder zum Lied „St. Martin ritt durch Schnee und Wind“. Dann ritt St. Martin (dargestellt von einem Vater des Kindergartens)

dem Laternenumzug anleitend voraus, ebenfalls gefolgt von einem Teil des **Musikvereins Leistadt**. Unterwegs hielt der Laternenumzug an ein paar Stationen an welchen gesungen wurde, an. Zurückgekehrt auf dem Kerweplatz wurde „gefeiert“.

Insgesamt war es ein gelungenes, gut besuchtes Fest für die Kinder, die Eltern, für viele Dorfbewohner und auswärtigen Gäste. Besonders schön war es auch, dass die Vorbereitungen auf mehreren Schultern getragen wurden, so z.B. vom Elternausschuss des Kindergartens, dem Kindergarten selbst, dem Ortsvorsteher **Herrn Günther** und seiner Frau, dem Dorfladen, der Dorfgemeinschaft und **Herrn Faller** und seiner Crew.

An dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an alle! Wir könnten uns -je nach Corona-Situation- vorstellen, nächstes Jahr wieder in dieser Konstellation zu feiern. ■



SCHULE





DER NEUE CITROËN ë-BERLINGO ELECTRIC

FREIZEIT, KINDER, WOCHENENDE – ALLZEIT BEREIT

5 ODER 7 SITZE SCHNELLES AUFLADEN: 80 % IN CA. 30 MINUTEN*	AB 245,- € INKL. WARTUNG UND VERSCHLEISS*	KUNDENBEWERTUNGEN ★★★★★ CITROËN-ADVISOR.DE
--	---	--

citroen.de

Citroën empfiehlt Total. Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den neuen Citroën ë-Berlingo Electric Elektromotor 136 Live Pack 100 kW (136 PS) Elektromotor, 50 kWh Batterie, Leasingsonderzahlung 6.790,- €, abzgl. 6.000,- € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen nur 790,- €; Laufzeit: 48 Monate, 48 x mtl. Leasingrate 245,- €, Laufleistung: 10.000 km/Jahr, gültig bis zum 31.03.2022 inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des Free Drive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Rüsselsheim. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 3.570,- € ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën ë-Berlingo eingerechnet. Der staatliche Anteil wird auf Antrag bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen vom Bund an Sie ausgezahlt. Details unter www.bafa.de. *Abhängig von Ladegerät und Anschluss. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

CITROËN ë-BERLINGO ELECTRIC M (50 KWH BATTERIE), ELEKTROMOTOR 136, 100 Kw (136 PS), Stromverbrauch kombiniert: 25 - 21 kWh/100 km, Elektrische Reichweite (kombiniert): 280 - 210 km

Werte nach WLTP - für dieses Modell stehen keine offiziellen NEFZ-Werte zur Verfügung, da diese entsprechend der europäischen Verordnungen ausschließlich nach WLTP homologiert worden sind. Das realitätsnähere Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) hat das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt und wird auch zur Ermittlung der KFZ-Steuer herangezogen.

FISCHER

Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

67251 Freinsheim Gewerbestr. 15 • Tel. 0635393500(H)
76829 Landau Otto-Hahn-Str. 1 Tel. 06341939050(V)
67071 Lu-hafen St. Ingberter Str. 9 Tel. 06215957530(V)
info@automobile-fischer.de • www.automobile-fischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Aus der Schule geplaudert

Die vier Freundinnen

von Sabrin Mansouri

Es waren einmal vier beste Freundinnen. Sie waren zusammen in einer Schule.

Die vier Freundinnen waren unzertrennlich. Wenn die Freundinnen einen Ausflug machten, waren sie fröhlich. Wenn sie zusammen spielten, waren sie glücklich.

Sie fingen an sich zu trennen. Sie waren sehr traurig. Saskia und Lea waren Freunde. Sabrin und Geraldine waren Freunde. Sie fingen an sich nicht mehr zu treffen. Sie waren alleine.

Irgendwann sahen sich Sabrin und Geraldine draußen. Dann hat Geraldine gesagt, dass Sabrin Schuld ist. Sabrin ging weg und weinte. Dann kam Saskia und sagte, Sabrin du bist nicht Schuld. Dann hat Saskia Sabrin in den Arm genommen. Saskia sagte zu Sabrin, dass sie ihr immer helfen wird. Dann sagte Sabrin zu Saskia Danke, Ich helfe dir auch.

Die beiden umarmten sich. Sabrin und Saskia waren Freunde für immer und ewig.

*vlr: Die Freundinnen aus der M3
Sabrin, Geraldine, Lea und Saskia*



Weihnachts- werkstatt der M2

von Alexandra Thomas

Da wir schon im letzten Jahr nichts für den Weihnachtsbasar basteln konnten, haben wir uns sehr gefreut, dass wir dieses Jahr die Möglichkeit zur Aufbesserung unserer Klassenkasse wieder haben sollten.

Lange haben wir überlegt, was wir denn verkaufen möchten. Schön sollte es sein, nicht zu teuer, mit der Möglichkeit, dass wirklich jede/r Schüler/in daran beteiligt werden kann. Wir entdeckten einen „Weihnachtsbaum to go“, bestellten die Bastelmaterialien - Perlen, Streichholzschachteln, Pfeifenreiniger - und es konnte losgehen. Aber oh weh, der Basar musste abgesagt werden. „Dann basteln wir eben für nächstes Jahr!“ so die Meinung der Schüler/innen.

Gesagt, getan: Wir bauten unser Klassenzimmer in eine Werkstatt mit „Fließband“ um und legten los. **Leandro, Simon** und **Levin** fädelten Perlen auf, **Geraldine** drehten Spiralen, **Patrick** unterstützte sie, **Emil** beklebte alle Streichholzschachteln mit einem selbstgestalteten Schild, **Angelina** dekorierte mit Sternchen und **Emir** half beim Zusammenkleben und übernahm die Qualitätskontrolle.

Dabei lief im Hintergrund leise Weihnachtsmusik und wir fühlten uns wie die Wichtel in der Weihnachtswerkstatt. Und damit nicht genug: Die Abschluss-Stufe entschied sich, einen Online -Verkauf zu starten und nahm unsere Arbeiten in ihren Bestellschein mit auf.

Jetzt warteten unsere 51 „Weihnachtsbäume to go“ nur noch auf Käufer.





Die Orgel im Unterricht

von Angelika Schmidt und der O2

Im Musikunterricht hatten wir das Thema Orgel, weil die Orgel das Instrument des Jahres 2021 war.

Dazu haben wir Filme von der Orgel und verschiedene Orgelpfeifen angeschaut. Dabei haben wir überlegt, wie ein Ton in der Orgel entsteht. Und wir haben sehr unterschiedliche Orgeln kennengelernt.

An einem Freitag sind wir durch den Kurpark zur Kirche Sankt Ludwig gelaufen. Frau **Schmidt** hatte einen Schlüssel für den Ausgang zur Empore. Wir sind die Wendeltreppe hochgestiegen. Wir staunten, wie groß die Orgel war und fanden es cool. Für manche war der Ausblick von oben unheimlich. Sie hatten „Höhenangst“.

Wir haben probiert, einen Ton aus der Orgel herauszubekommen. Erst haben wir ein Register gezogen. Dann haben wir die Tasten gedrückt, aber: es kam kein Ton heraus. Wir zogen alle Register. Aber es ist ging nicht. Wir wussten nicht weiter. Frau **Schmidt** hielt uns einen kleinen Schlüssel hin. Da wussten wir sofort, was fehlte: Der Motor musste eingeschaltet werden, damit Luft in die Pfeifen strömt. Dann haben wir uns auch die verschiedenen Pfeifen in der Orgel angeschaut. Frau **Schmidt** stellte uns die Register der Orgel vor. Dabei kamen sehr schöne Klänge aus den Pfeifen.

Etwas ganz Besonderes war das Vogelgezwitscher, das man an der Orgel einstellen kann. Es gab auch ein Glockenspiel, das uns an Weihnachten erinnert hat. Danach durfte jeder ausprobieren, Orgel zu spielen. Wir fanden das Spielen mit Händen und Füßen schön.

Am Schluss spielte Frau Schmidt uns noch ein Orgelstück vor. Die große Kirche und der Klang dort haben uns sehr gefallen. ■

Paul probiert die Orgel aus



Ein Sandkasten an einem Tag

von Donata Laux

Zehn hoch motivierte Mitarbeiter des Software-Unternehmens SAP, die als Team „Customer Advisory für chemische und pharmazeutische Industrien“ vertriebsunterstützend tätig sind, haben sich im Rahmen des SAP Programms „Corporate Social Responsibility“ als soziale Initiative unsere Schule ausgesucht, um einen Tag lang ehrenamtlich tätig zu sein.

Wir bedanken uns bei SAP und insbesondere bei allen Mitwirkenden, die damit ihre hohe Wertschätzung für soziale Projekte beweisen. ■

Das Team von Mitarbeitern und Werksstudenten war dazu aus ganz Deutschland nach Bad Dürkheim angereist und hat mit viel Enthusiasmus für unsere Schüler einen neuen großen Sandkasten gebaut. Die Einfassung dazu aus Naturbaumstämmen hatte unsere Gärtnerei besorgt und wurde in unserer Werkstatt auf Gehrung geschnitten.

Als das Team rund um ihren Chef Herrn **Rizzetti** dann feststellte, dass die alten Bänke und Gartengarnituren, die am Sandkasten ihren Platz finden sollen, schon sehr in die Jahre gekommen waren, wurden die Helfer auch hier tätig: Das Holz wurde mit Drahtbürsten und Schwingschleifern gesäubert und anschließend frisch geölt.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese großartige Unterstützung erfahren durften, zumal die Terminkalender des Teams im 4. Quartal besonders voll sind.





Wir suchen motivierte Menschen!

- Freiwilligendienste im FSJ, FÖJ oder BFD
- Ausbildung als Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Ausbildung als Winzer/-in
- Ausbildung als Landwirt/-in
- Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in

Wir bieten eine große Vielfalt an Arbeitsbereichen und einen sinngebenden Arbeitsplatz.

Ansprechpartnerin:

Yvonne Lüscher
T 06322-938-190
bewerbung@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de



Berichte aus dem Ruhestand 2021 - Das muss noch gesagt werden...

von Wilfried Würges i.R.

Siegmond, Erich und die Maus.

2021 wurde die Schule 50:

15. Juni 1971:

■ Das Kultusministerium erhebt die Tagesbildungsstätte zur „Staatlich anerkannten privaten Sonderschule G“.

■ Für vorschulpflichtige Kinder wird ein Sonderschulkindergarten eingerichtet.

■ Für die Älteren wird eine beschützende Werkstatt geplant, die im Oktober 1972 mit drei Gruppen die Arbeit aufnimmt. Derweil ist die Lebenshilfe bereits im Mai an ihren heutigen Standort umgezogen.

Das heißt, 2022 ist 50-jähriger Arbeitsbeginn für Schule und Werkstatt am Standort Dr.-Kaufmann-Straße.

hinderter Menschen“. Für die Schulgeschichtler: **Heinz Bachs** „Sexuelle Erziehung bei Geistigbehinderten“ erscheint. **Erich Honecker** löst **Walter Ulbricht** als Generalsekretär der SED ab, die „Sendung mit der Maus“ startet, erstmals gibt es ein Wort des Jahres: „Aufmüpfig“. Der Song „Butterfly“ ist auf Platz 1 der Charts und **Alan Hogarth** von der Royal Navy erfindet das Stand-up-Paddling.

...und noch mehr zum Erinnern:

Vor 55 Jahren, am 8. November 1966: Die Stadt stellt das Obergeschoss der alten Kreisberufsschule in der Friedelsheimer Straße der Lebenshilfe für den Ausbau einer Tagesbildungsstätte zur Verfügung. Dort wird knapp zehn Monate später die Arbeit aufgenommen.

Vor 70 Jahren - 1951- geht der Literaturpreis der Gruppe 47 an **Heinrich Böll**. Lesung und Preisüber-



Früherer Pool im Park



Edgar Klein mit erster Werkstattgruppe

Zur zeitlichen Einordnung: Was war da noch 1971?

Die Vereinten Nationen rufen es zum Internationalen Jahr zur Bekämpfung des Rassismus und der Rassendiskriminierung aus, zudem veröffentlichen sie erstmals eine „Erklärung der Rechte geistig be-

gabende finden in der Kinderheilstätte statt, den späteren Gebäuden unserer Lebenshilfe. Bölls Erinnerung an Bad Dürkheim:

„... Denk ich an Dürkheim, denk ich an die Rückfahrkarte...denk an Maiengrün...“

Ebenfalls mit Gedanken an Maiengrün, aber nur mit „Dürkheim einfach“ grüßt Wilfried Würges. ■



ARBEIT



Ohne Moos nix los!

ArbeitPlus: Von der Idee zum Unikat

von Marika Hege und Donata Laux

Mit natürlichen Materialien Schönes zu schaffen ist eine erfüllende Aufgabe mit beeindruckenden Ergebnissen, das zeigen die Moosbilder der ArbeitPlus-Gruppe 1.

Im Herbst 2021 hatte Bereichsleiter **Marcel Tränkle** die Idee, Moosbilder in unseren Werkstätten fertigen zu lassen. Seitdem arbeiten die Werkstatt-Beschäftigten aus ArbeitPlus1 unter der Anleitung von Floristmeisterin **Marika Hege** mit den weichen Utensilien aus der Natur, um wunderschöne Werke anzufertigen, die noch als Geheimtipp zunehmend ihre Abnehmer finden.

An einem solchen Bild arbeitet beispielsweise die Beschäftigte **Martina Schneider** rund zwei Tage lang. Aber welche Arbeitsschritte werden durchlaufen, bis man das fertige Resultat in den Händen halten kann?

Als erstes werden passende Rahmen mit ausreichender Tiefe benötigt. Die Gruppenleiter **Thomas Wolf** und **Jörg Jauernig**, die durch die Fertigung unserer Insektenhotels seither schon mit Holz ar-

beiten, suchen dazu Holzreste oder aus unserem Bestand an Rahmen passende Stücke heraus und arbeiten sie auf. Echtes Upcycling!

Daneben ist es aber auch immer eine Besonderheit, wenn Beschäftigte wie **Sven Storck** und **Hannes Friedewald** mit ihren Gruppenleitern für einen Außentermin auf Einkaufstour Möbelhäuser besuchen, um dort weitere Rahmen zuzukaufen. So kann in Summe auf eine große Auswahl an Rahmen verschiedenster Formate und Farben zurückgegriffen werden. Wer möchte, kann aber auch gerne einen eigenen Rahmen bei **Marika Hege** zum Gestalten mit Moos abgeben. So kann sich zum Beispiel Omas verstaubtes Bild aus dem Keller nochmal zu einem ganz besonderem Glanzstück verwandeln. Um die Materialien für die Bilder aus Moos zusammenzutragen, werden auf Ausflügen in den Wald oder im Park der Lebenshilfe geeignete Rinde, schöne Zapfen und Zweige gesammelt. Außerdem geht die Gruppe im Floristengroßhandel in Neustadt flaches Plattenmoos, kugeliges Polstermoos, Islandmoos, Tillansien und Flechten einkaufen. Auch dies ist immer ein sehr positives Erlebnis, da

wir dort sehr freundlich und herzlich empfangen werden. Das Moos ist –wenn es nicht unmittelbar dem Sonnenlicht ausgesetzt ist– farbstabil und bleibt hübsch, da es mit denaturiertem Alkohol und Glycerin präpariert wurde und muss weder gegossen noch gepflegt werden. Ab und zu mal mit dem Luftzug eines Föns abstauben, mehr ist nicht nötig. Ausgestattet mit allen nötigen Materialien kann es dann endlich mit der Fertigung losgehen. Auf das zukünftige Bild werden die Moose zunächst aufgelegt und geschaut, an welcher Stelle sie besonders schön aussehen. Sind die optimalen Positionen gefunden, werden diese Stellen auf dem Bildrücken skizziert und das Moos wieder entfernt.



Martina Schneider stellt ein Moosbild fertig

Jetzt kommt der Holzleim ins Spiel: Jedes Moosstück wird mit Leim versehen und ganz vorsichtig an seiner vorgesehenen Stelle festgedrückt. Dies macht jedem, der an dem Projekt mitmacht, sehr viel Spaß, denn das weiche haptische Gefühl und der Naturbezug ist einzigartig bei der Arbeit.

Manche Utensilien werden auch mit der Heißklebepistole befestigt, dies benötigt viel Fingerspitzengefühl und Vorsicht, so dass hier Marika Hege den Beschäftigten immer zur Seite steht, damit sich an dem heißen Gerät niemand verbrennt.

So entstehen individuelle Unikate in echter Handarbeit aus natürlichen Rohstoffen. Jedes Moosbild ist dabei nicht nur ein ausgefallenes Schmuckstück für Zuhause oder das Büro, sondern auch noch wirksamer Schallschutz. Wir freuen uns, mit diesen Werken ein Stück Natur in die Häuser zu bringen. ■

Ansprechpartnerin:

Marika Hege
T. 06322/938-145
arbeitplus@lebenshilfe-duew.de





Lars, der Staubsauger-Cowboy

von Petra Ellenbeck

Lars Knutzen, Mitarbeiter in der Hauswirtschaftsgruppe der Hauptwerkstatt. Ein Mann. Ein Staubsauger. Das perfekte Duo.

Lars Knutzen sitzt im Rollstuhl und hat schon immer eine Vorliebe für das Staubsaugen. Am liebsten würde er das den ganzen Tag machen. Vor dem Wechsel in die Hauswirtschaftsgruppe hat **Lars** in einer Montage & Verpackungsgruppe gearbeitet. Dort war freitags immer der Putztag, das Highlight für **Lars**, denn dann wurde gesaugt. Mit akribischer Sorgfalt säuberte er den Boden. Nichts entging ihm bzw. seinem Staubsauger.

Es war schon immer der größte Wunsch von **Lars**, in der Hauswirtschaftsgruppe zu arbeiten. Anfangs wurde dies skeptisch betrachtet, da er im Rollstuhl sitzt und daher nur eingeschränkt mithelfen kann.

Es gab Probe-Arbeitsstunden und nach und nach konnte **Lars** immer mehr Aufgaben erledigen. Er staubsaugt, er desinfiziert, er legt Wäsche zusammen und verpackt Masken für die Firma **abbvie**. Nach langer Zeit ging nun sein Herzenswunsch in Erfüllung: Er wechselt die Gruppe und ist nun fester Bestandteil der Hauswirtschaft.

Lars war sehr mutig und verfolgte seinen Traum. Dafür hat **Lars** sehr viel Respekt verdient, da in „Stellenangeboten“ der Hauswirtschaft eigentlich steht, dass es keinen Arbeitsplatz für einen Rollstuhlfahrer gibt. Er hat uns gezeigt, dass es doch geht!

Die Freude über diesen Gruppenwechsel war riesig! Die Freude ist auf beiden Seiten, zum einen **Lars**, der fast einen Luftsprung inklusive Rollstuhl gemacht hat, als er von der Nachricht erfuhr. Zum anderen die Gruppe, die **Lars** sehr ins Herz geschlossen hat und ihn schon seit

längerem als Gruppenmitglied sieht und sich gewünscht hat, dass er nun auch offiziell zu Ihnen gehört.

Lars ist der erste Rollstuhlfahrer in dieser Gruppe. Er hat sehr großen Spaß bei der Arbeit und erledigt diese auch sehr ordentlich. Falls Gespräche während dem Arbeiten anstehen, klärt er immer mit seinem Teampartner*in, dass er gleich wieder da sei und weiter saugen könne. Man merkt richtig, dass **Lars** das Staubsaugen auf gar keinen Fall abgeben will, es ist seine Leidenschaft.

Momentan muss **Lars** immer eine*n Teampartner*in haben, da der Staubsauger kabelgebunden ist und ihm immer jemand helfen muss beim Einstecken, Kabelentwirren, Ausstecken usw. Ein akkubetriebener Staubsauger ist geplant und kann demnächst bestellt werden. Wenn dieser geliefert wird, ist **Lars** bestimmt nur noch am Staubsaugen und wir werden die saubersten Böden von allen Werkstätten der Welt haben.

Alle Beteiligten freuen sich riesig über den Gruppenwechsel. Danke an die Hauswirtschaftsgruppe



pe mit den Gruppenleitern **Sandy** und **Annette**, die dies möglich gemacht haben. Auch an **Sigune**, die die Wünsche von **Lars** wahrgenommen hat und die Praktikumsstunden ermöglicht hat.

Wir wünschen Lars Knutzen, dem Staubsauger-Cowboy ein weiterhin hauswirtschaftlich erfolgreiches Arbeitsleben und hoffen, dass er seine Freude weiter behält.

Anzeige

BVZ
Busverkehr Zipper GmbH

Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim

Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen

Daimlerstraße 10A • 67269 Grünstadt • Telefon 06359-3197 • Fax 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de • info@busverkehr-zipper.de



Frank Hubach bei der Vorbereitung!

Der Metallbereich blüht

von Steffen Burkhart

Und das im Winter!

In Zusammenarbeit mit der **Stadtverwaltung Bad Dürkheim** wurden Metallblumen konstruiert, welche zukünftig die Kreisel und Freiflächen in und um Bad Dürkheim schmücken sollen.

Schülerin Alexandra Stoner grundiert



Nach der Auftragserteilung konnten wir mit dem Fertigungsprozess beginnen. Die Stiele wurden durch mechanische Bearbeitung angespitzt, Nietlöcher gebohrt sowie eine Einschlaghilfe angefertigt und angeschweißt. Die Blüten wurden nach dem Laserschneiden sauber entgratet und entfettet.

Damit sie die Kreisel und Freiflächen in den schönsten Farben schmücken können, hat sich unsere Sigmund-Crämer-Schule bereit erklärt, Hand in Hand mit dem Metallbereich zu arbeiten und die Blüten mit wetterfester Farbe bunt zu bemalen.

Zum Schluss müssen nur noch von den Metallern die Blüten an den Stiel genietet werden. Danach sind die Blumen bereit zum Aussetzen.

Die Beschäftigten im Metallbereich freuten sich sehr über diese abwechslungsreiche Tätigkeit, und hoffen, dass sich viele Menschen an den bunten Blumen erfreuen können. ■

Technisch aufgerüstet

von Beate Kielbassa

In unserem Metallbereich bewegt sich aktuell jede Menge. So kam im November ein riesiger Tieflader mit einem tonnenschweren Paket an.

Zunächst musste der große Stapler eines benachbarten Unternehmens mithelfen, denn es galt fast 5 Tonnen aus Übersee vom LKW in unsere Metallwerkstatt zu befördern. Und hier war erst einmal Präzisionsarbeit beim Abladen gefordert. Als das Riesenpaket dann vor der Halle des Metallbereiches stand, durften alle Mitarbeiter anpacken, um die riesige Box zu öffnen.

Die Freude war groß als dann die lang ersehnte neue CNC-Drehmaschine zum Vorschein kam. Diese High-Tech-Maschine macht es zukünftig möglich, hoch präzise Werkstücke in großer

Stückzahl und einer sehr hohen Wiederholgenauigkeit zu fertigen.

Unsere Fachkräfte des Metallbereichs programmieren dafür die computergesteuerte Maschine und die Beschäftigten können dann die programmierten Aufträge passgenau bearbeiten und damit komplexe Werkstücke maß genau drehen.

Die Mitarbeiter des Metallbereichs freuen sich sehr über diese Arbeitserleichterung durch die neuen Technologien. ■

Bei Interesse an Metallarbeiten ist unser Bereichsleiter Steffen Burkhart (s.burkhart@lebenshilfe-duew.de und Tel. 06322-953715) gerne ansprechbar.

Einige der Metallmitarbeiter vor der neuen Drehmaschine





Neue Leitung Metall

Interview mit Steffen Burkhardt

von Donata Laux

Seit April 2021, also fast einem Jahr, leitet **Feinwerkmechanikermeister Steffen Burkhardt** unseren Bereich Metall im Zweigwerk. Wir haben ihn zu seiner Person und zu seinem Arbeitsplatz befragt.

Herr Burkhardt, es heißt so schön: „Neue Besen kehren gut“. Hat sich in der Zeit, in der Sie bei der Lebenshilfe den Metallbereich leiten, dort etwas verändert?

Ja, zur besseren Übersicht für die Menschen mit Beeinträchtigung haben wir die vorhandenen Maschinen zu Gruppen strukturiert. Das war vorher nicht so. Jetzt gibt es zum Beispiel Bohrseln oder Bereiche, in denen nur gedreht wird. Ganz aktuell haben wir eine in die Jahre gekommene Fräsmaschine durch eine neue computergesteuerte CNC-Fräsmaschine ersetzt und zusätzlich eine hochleistungsfähige CNC-Drehmaschine mit modernstem technischen Stand erworben. So können unsere Menschen mit Beeinträchtigung äußerst präzise Teile für unsere Kunden anfertigen. Es ist sehr mo-

tivierend, dass in der Lebenshilfe Bad Dürkheim neue Ideen gehört und umgesetzt werden.

Wieviele Menschen arbeiten denn in Ihrem Bereich Metall bei der Lebenshilfe in Bad Dürkheim?

Zur Zeit zählen wir 15 Beschäftigte, darunter auch einige Frauen. Auch ein Beschäftigter aus dem Berufsbildungsbereich und ein Praktikant eines externen Berufsbildungszentrums arbeiten mit. Wir freuen uns auch über Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Werkstatt machen, hier haben wir gerade einen jungen Mann an Bord. Die ganze Truppe arbeitet unter der Anleitung von zwei Gruppenleitern und mir.

Was genau wird im Bereich Metall hergestellt?

Oh, wir bieten eine sehr große Produktpalette. Die Erzeugnisse werden auftragsbezogen angefertigt. Dabei verarbeiten wir übrigens neben Metallen wie Edelstahl und Aluminium auch Kunststoffe!

Hier entstehen beispielsweise Verschraubungen, Spindelmuttern oder auch Sonderaufträge wie die Metallblumen für die Stadt Bad Dürkheim.

Jetzt interessieren uns natürlich auch persönliche Dinge, würden Sie sich uns kurz vorstellen?

Sehr gerne. Ich bin 36 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und zwei Töchtern in Busenberg bei Bad Bergzabern. Ja, das bedeutet eine einfache Fahrtzeit von circa 50 Minuten zur Arbeit. Aber das nehme ich gerne in Kauf, denn das Arbeiten mit der tollen Truppe in der Metallwerkstatt ist sehr bereichernd. In meiner Freizeit widme ich mich dann mit meiner älteren Tochter dem gemeinsamen Hobby der Kaninchenzucht. Wir pflegen derzeit 25 Kaninchen und ich unterstütze meine Tochter auch bei Ausstellungen der Tiere.

Gibt es Momente bei Ihrer Arbeit, die Sie besonders schätzen?

Generell liebe ich den täglichen Umgang mit den Menschen in der Lebenshilfe. Es ist wirklich täglich ein Highlight, hier zur Arbeit zu gehen! Ein

gutes Beispiel für die besondere Atmosphäre ist der Freitagnachmittag, der dem gründlichen Säubern der Werkstatt gewidmet ist. Hier geht es immer lustig zu, Musik läuft und alle sorgen gemeinsam für Ordnung. Schließlich ist es ein gutes Gefühl, am Montag wieder an einem aufgeräumten Arbeitsplatz in die neue Woche zu starten. Daher machen hier auch alle gerne mit.

Das klingt ja alles sehr einladend. Gibt es denn noch freie Plätze in der Metallwerkstatt?

Auch durch die neuen Maschinen haben wir eine gute Auftragslage. Daher brauchen wir ein engagiertes Team. Am Metallbereich interessierte Menschen mit Behinderung oder junge Leute, die hier ein FSJ machen wollen, sind immer willkommen und können sich gerne bei mir melden. Das wird auch für die Zukunft so bleiben, da einige Beschäftigte bald in Rente gehen werden.

Danke Herr Burkhardt für diesen Einblick in Ihre Arbeit! Wir wünschen Ihrem Bereich weiterhin eine so positive Entwicklung und Ihnen viel Freude bei der Arbeit.

Anzeige

Mit gutem Gewissen anlegen.

Nachhaltig in unseren Fonds investieren ist einfach!

Die Pfalz im Herzen. Die Zukunft im Blick.

International investiert:
Pfalz Invest Nachhaltigkeit

Sparkasse Rhein-Haardt

www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen

Bei dieser Information handelt es sich um Werbematerial. Die enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und kein Angebot zu Kauf oder Verkauf, sondern lediglich eine Kurzdarstellung ausgewählter Merkmale des Fonds dar. Diese Information kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen und sollte in Zusammenhang mit den gesetzlichen Verkaufsunterlagen eingesetzt werden. Für diese Information verantwortlich ist die Sparkasse Rhein-Haardt, Pfalz Invest Nachhaltigkeit, ISIN DE000A2P96U0. Allein verbindliche Grundlage für den Anteilserwerb der dargestellten Investitionsvermögen sind die jeweils aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- bzw. Halbjahresbericht). Die Verkaufsunterlagen sind in deutscher Sprache in jeder Filiale der Sparkasse Rhein-Haardt und bei der LBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Postfach 100351, 70003 Stuttgart sowie unter www.lbw-am.de erhältlich. Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktfonds die Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mehr als 35 % des Wertes des Sondervermögens anlegen. Die Sparkasse Rhein-Haardt erhält für den Vertrieb dieser Produkte Zuwendungen. Stand: 29.07.2020



vlr: **Franz Wilhelm, Markus Pitz, Maurice Becker, Dennis Hof, Thorsten Schrenk**, vorne: **Vanessa Hahn und Sven Woidy**

Neu gewählt: Der Werkstatttrat

von René Lindner

Der neue Werkstatttrat ist gewachsen!

Am 6. Oktober 2021 haben die Beschäftigten in den Dürkheimer Werkstätten ihren neuen Werkstatttrat gewählt. Zum ersten Mal wurden sieben Werkstatttratsmitglieder gewählt, da in der Werkstatt mehr als 401 Beschäftigte im Arbeitsbereich tätig sind. Unter den 22 Bewerbern, konnten sich diese sieben Leute durchsetzen:

Als Vorsitzender wurde **Markus Pitz** (Lager) und seine Stellvertreterin **Vanessa Hahn** (Leprima-Biomarkt) gewählt. Die weiteren Mitglieder sind **Maurice Becker** (Metall), **Dennis Hof** (Zimmerei), **Sven Woidy** (Küche Zweigwerk), **Franz Wilhelm** (Kleinsägmühlerhof) und **Thorsten Schrenk** (Montage & Verpackung 10).

Unterstützt wird der Werkstatttrat in seiner Arbeit von **Beate Hoffmann** (ArbeitPlus 2) und **René Lindner** (Elektromontage). Der Werkstatttrat ist per E-Mail erreichbar unter werkstatttrat@lebenshilfe-duew.de

Was macht der Werkstatttrat?



Der Werkstatttrat vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderung in der Werkstatt und achtet darauf, dass Gesetze, Regeln und Verträge eingehalten werden. Dazu gehören zum Beispiel der Werkstattvertrag, die Werkstatt-Ordnung oder die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Seine Mitglieder sind demokratisch gewählt und für vier Jahre im Amt. Dabei arbeitet er mit allen Gremien wie auch der Werkstatteleitung und Geschäftsführung vertrauensvoll zusammen.

Selbstvertretung

Das Recht auf Selbstbestimmung ist in Deutschland im Grundgesetz und in der UN-Behindertenrechtskonvention garantiert, auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Menschen, denen es schwerfällt, für sich selbst zu entscheiden, müssen dabei unterstützt werden. Sie vertreten ihre Meinungen und Rechte in Wohn-Beiräten, Werkstatt-Räten und Frauen werden vertreten durch die Frauen-Beauftragten.

Sie arbeiten in Ausschüssen mit anderen zusammen.

Die Mitwirkung der Menschen mit Behinderung in der Werkstatt ist in § 139 SGB IX und in der Werkstätten – und Mitwirkungsverordnung (WMVO) geregelt.

Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung bedeutet:

1. dass sie ihre Interessen vertreten und für sich selbst sprechen,
2. dass sie die Interessen einer ganzen Gruppe vertreten,
3. dass sie zum Beispiel als Bewohnerbeirat oder Werkstatttrat arbeiten,
4. dass sie ihre Rechte und Pflichten kennen und einfordern,
5. dass sie andere Menschen unterstützen, aber selbst auch Unterstützung bekommen,
6. dass sie Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen,
7. dass sie in allen Lebensbereichen Wahlmöglichkeiten haben und eigene Entscheidungen treffen,
8. dass sie bei politischen Entscheidungen mitreden und mitwirken,
9. dass sie überall mitreden und mitbestimmen, wo es um Menschen mit Behinderung geht.

Anzeige

Social Media

Instagram & Facebook

Jederzeit aktuell informiert

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim in Facebook und Instagram



[lebenshilfe.duew](https://www.facebook.com/lebenshilfe.duew)

[weinbauderlebenshilfe](https://www.facebook.com/weinbauderlebenshilfe)

[leprima.biomarkt](https://www.facebook.com/leprima.biomarkt)



[lebenshilfe.bad.duerkheim](https://www.instagram.com/lebenshilfe.bad.duerkheim)

[weinbauderlebenshilfe](https://www.instagram.com/weinbauderlebenshilfe)

[leprima.biomarkt](https://www.instagram.com/leprima.biomarkt)



Die Frauenbeauftragte **Elisa Seifert** (rechts) mit ihrer Stellvertreterin **Marie Radünz** (links)

Die Frauenbeauftragte

Was macht die Frauenbeauftragte?

Die Frauenbeauftragten setzen sich für die Belange/Rechte aller weiblichen Beschäftigten ein, während der Werkstattrat sich für alle Mitarbeiter mit Beeinträchtigung einsetzt, die in der Werkstatt beschäftigt sind.

Warum sind Frauenbeauftragte wichtig?

Sie setzen sich ein:

- für die Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz
- dass Arbeit und Familie zusammen möglich ist
- Schutz vor körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt

In diesen Fällen ist die Frauenbeauftragte jederzeit ansprechbar. Ihre Aufgabe ist, sich stark zu machen für die betroffenen Frauen.

Bei ihrer Arbeit besteht ein regelmäßiger Austausch mit der Werkstattleitung.

Hallo liebe Frauen,

Marie Radünz und ich freuen uns, dass wir Eure Frauenbeauftragten sind. Dankeschön, dass Ihr uns gewählt habt und uns Euer Vertrauen schenkt!

Marie und ich kennen uns schon richtig lange. Wir sind Freundinnen und ehemalige Schulkameradinnen.

Liebe Frauen, wenn Ihr etwas auf dem Herzen habt, kommt gerne auf uns zu. Wir sind immer für Euch da!

Elisa und Marie

Hilti hilft auf dem Hof

von Beate Kielbassa

Das „Diamantteam“ für schwere Diamanttechnik bei der Hilti Deutschland AG, hat mit seinem Einsatz auf dem Kleinsägmühlerhof tolle Arbeit geleistet:

Wir bedanken uns für die tatkräftige Unterstützung beim Bau des Zaunes für die neue Koppel unserer Weidetiere.

So ganz nebenbei wurde mit schwerem Gerät auch ein Durchbruch im Neubau und die Entfernung einer Mauerecke geleistet.

Herzlichen Dank hierfür!





Ade Stoffwerkstatt in der Tagesförderstätte

von Regina Dahlmann

Die Stoffwerkstatt gibt's nicht mehr!!!

Im Sommer 2020 entstand eine zusätzliche „corona-bedingte“ Gruppe in der Tagesförderstätte, die sich im Winter 2020 auf den Arbeitsschwerpunkt „Arbeiten mit Stoff“ festlegte.

Ein Jahr lang wurde von Hand und an der Maschine genäht, geschnitten, schabloniert, gebügelt, geklebt und vieles mehr. Die verschiedenen arbeitsweltbezogenen Tätigkeiten entwickelten sich stetig weiter, stark abhängig von den Interessen der Beschäftigten und deren Fähigkeiten. Jeder tat was er konnte.

Neben der Arbeit mit Stoff erledigten wir auch diverse andere in der Tagesförderstätte anfallende Arbeiten, zum Beispiel die Müllrunde. Wir wuchsen zu einem richtig starken und eingespielten Team zusammen. Von kleinen Deko-Tannenbäumchen bis hin zu umhängbaren Smartphone-Taschen entstanden viele verschiedene Produkte

und jeder war beteiligt. Der Spaß durfte bei harter Arbeit natürlich nie zu kurz kommen.

Im Laufe des Jahres veränderten sich die Corona-Bedingungen und es wurde wieder möglich, die Gruppengrößen zu erweitern. So kam es, dass sich die Zusammensetzung änderte, bis die Stoffwerkstatt schließlich im November 2021 aufgelöst wurde und sowohl die Beschäftigten als auch ich einen neuen oder auch alten Platz in anderen Gruppen fanden.

Zwei Beschäftigte und ich schlossen uns der Hauswirtschaftsgruppe an. Bei den Hauswirtschaftlern wollen wir zukünftig ebenfalls regelmäßig mit Stoff arbeiten und die Herstellung einiger Produkte wieder aufnehmen, wie zum Beispiel das Nähen von Haargummis und Smartphone-Taschen. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit und viele neue Projekte.

...aber die Zeit in der Stoffwerkstatt war auch wirklich schön. Tschüss und macht's gut! ■

Winterschlaf bei den Gärtnern in Birkenheide?

von Susanne Eisemann

NEIN, sie haben auch im Winter viel Arbeit.

Eine Arbeit, die vor der Winterkälte getan werden muss, ist die im Frühjahr frisch für die Teepflanzen angelegten Hochbeete mit Laub abzudecken, um sie vor der Kälte zu schützen. **Stephan** hatte viel Spaß das Laub auf die Hochbeete zu verteilen.

Ende November haben wir Gärtner dann einen großen Adventskranz für den Eingangsbereich der Tagesförderstätte gebunden und einen kleinen für den Garten. Obwohl alle fleißig mitgeholfen haben, brauchten wir eine Woche dafür.

Die Wochen im Dezember sind immer spannend, da werden die Pflanzen, die wir über den Sommer geschnitten und getrocknet haben, verarbeitet.

Am Beispiel der Ringelblumensalbe wird deutlich, wie viele Schritte nötig sind bis zum fertigen Produkt: Im Sommer schnitten **Fidan**, **Jochen** und **Sabrina** über Wochen die Blüten der Ringelblumen. Und auch die die Ringelblumenblütenblätter zupften sie. Danach wurden sie getrocknet und bis zur Verwendung in Gläsern aufbewahrt. Im November stellten wir dann schließlich einen Ölauszug her, die Ringelblumenblütenblätter wurden in Olivenöl gegeben. **Fidans** Aufgabe war es, die Gläser täglich zu schütteln. Nach vier Wochen wurde der Ölauszug durch ein Sieb gegeben, das erhaltene Öl mit Sheabutter und Bienenwachs erwärmt, in kleine Tiegelchen abgefüllt und beschriftet. Ihr seht, viele Schritte und Hände benötigt man um ein Produkt herzustellen. Solche Ölauszüge machten wir noch für einen Hustenbalsam aus Ysop und einen für einen Lippenbalsam aus Zitronenmelisse, Zitronenverbene und Orangenthymian.

Letzten Sommer pflanzten wir auch verschiedene Sonnenblumensorten an, die wir ernteten und trockneten. Es war viel Arbeit, die Sonnenblumenkerne aus der Blüte zu lösen und es gab viel Abfall. Diesen brachte **Patrick** geduldig auf den Kompost. Die Verpackung der Sonnenblumenmischung stellten wir selbst her. Jeder konnte auch

hier wieder mit seinen Fähigkeiten helfen. **Johannes** hat das Tonpapier geschnitten, **Richard** half beim Falten, **Sabrina** befüllte die Päckchen, **Stephan** half die Päckchen zuzutackern. Von der Papierwelt bestellten wir schöne handgeschöpfte Etiketten für unsere Sonnenblumenmischung.





Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei, der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

Mit dem **Bau**
wurde begonnen!

 **KLEINSÄGMÖHLERHOF**
Lebenshilfe Bad Dürkheim - Biohof

Unsere erste Teeernte fiel recht klein aus, jeder half mit, die verschiedenen Sorten zu ernten und zum Trocknen aufzuhängen. Sie wurden je nach Sorten hübsch verpackt.

Alle diese Produkte können im Leprima gekauft werden. Es freut uns, wenn unsere Produkte, die von vielen Händen - jeder mit seinen Fähigkeiten - hergestellt wurden, Gefallen finden.

Unsere Arbeitseinsätze auf dem Campingplatz wurden wetterbedingt immer weniger. Ab Januar sind die Gärtner wieder wöchentlich auf dem Campingplatz. **Johannes** und **Richard** sind meistens dabei. Sie schneiden Hecken, rechen Laub, entfernen Unkraut zwischen Platten und alles was getan werden muss, damit der Campingplatz attraktiv ist. Und auch in unserem Garten in Bir-

kenheide ist noch viel zu tun - wir haben im November die Tujahhecke geschnitten und den Grünschnitt häckseln wir. Dafür hat **Johannes** Papa uns wieder seinen Häcksler geliehen, vielen Dank.

Ist das Wetter im Winter zu kalt, genießen wir die Winterarbeit in unseren Räumen. Wir stellen Kaminanzünder her, hier kann sich wieder jeder von uns mit seinen Stärken einbringen. Auch erstellen wir schon einen Plan, welche Produkte wir im nächsten Winter herstellen werden. Und bei Sonnenschein sind wir schon im Fieber - wir können es kaum erwarten bis der Frühling kommt.

Ihr seht, es ist ein stetiger Kreislauf, und wir haben abwechslungsreiche Arbeitsplätze. Wir fühlen uns im Garten sehr wohl.

Anzeige



WOHNKULTUR
VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebel-huthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr | Samstag 9.30 - 16.00 Uhr

huthmacher
Küche. Wohnen. Raumkonzepte.



Betriebliche Inklusion Was im ersten Jahr geschah

von Lea Lamberty

Den Dienst für Betriebliche Inklusion gibt es jetzt seit fast einem Jahr. Für uns war dies eine sehr ereignisreiche Zeit. Wir durften viele motivierte Menschen und aufgeschlossene Betriebe kennenlernen, haben uns mit vielen Ämtern und Behörden ausgetauscht und einige Erfahrungen sammeln dürfen. Gerne möchten wir einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben:

In der letzten Ausgabe der Notizen konnten wir einen tollen Artikel von **Simon Keßler** lesen. Wir freuen uns sehr, dass **Simon** mit der Unterstützung des sozialen Dienstes einen so passenden Arbeitsplatz für sich gefunden hat. Nun begleiten wir **Simon** auch nach seiner Einstellung. Wir unterstützen ihn und den **Campingplatz Knaus** bei weiteren Anträgen und Formalitäten und helfen, falls Schwierigkeiten aufkommen sollten.

Auch **Anja Westphely** hat im vergangenen Jahr ein Praktikum absolviert. Zwei Wochen hat sie bei **Smithers Oasis** in Grünstadt mitgewirkt. Im Betrieb wird unter anderem Steckschaum für Blumengestecke hergestellt.

Anja hat fleißig in der Produktion mitgeholfen und ihre Vorgesetzten und Kollegen überzeugt: „Ich habe zum Beispiel Ringe beklebt, Schneekugeln gemacht und durfte hierfür zwei verschiedene Maschinen bedienen. Ich habe den Schaumstoff mit den Maschinen gestempelt.“ **Anja** wird voraussichtlich ab April beginnen, fest bei **Smithers Oasis** zu arbeiten.

Michael Beck hat sich nach vielen Jahren Werkstatt ebenfalls getraut, einen Fuß auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu setzen. Er macht gerade ein dreimonatiges Praktikum im **Hotel Ritter von Böhl** in Deidesheim. Wir haben ihn gefragt:

Fragen?

Für Fragen, Informationen und Austausch sind wir dienstags bis donnerstags für Sie erreichbar:

Carolin Best
T. 06322/938-208
c.best@lebenshilfe-duew.de

Lea Lamberty
T. 06322/938-207
l.lamberty@lebenshilfe-duew.de

Büro: Kaiserslauterer Straße 7, Düw

Michael, wie kam es zu diesem Praktikum?

Michael: Ich habe gehört, dass es im Hotel eine freie Stelle gibt, das klang interessant, da wollte ich mich einfach mal bewerben. Ich bin seit 1999 in der Werkstatt und war da schon in verschiedenen Bereichen, jetzt traue ich mich mal was außerhalb der Werkstatt.

Was sind deine aktuellen Aufgaben im Hotel?

Michael: Im Moment bin ich im Housekeeping. Es ist aktuell wegen Corona sehr ruhig, das nutzen wir

um alles so richtig sauberzumachen. Eigentlich arbeite ich aber im Frühstücksbereich.

Was gefällt dir besonders?

Michael: Am liebsten helfe ich beim Frühstück. Dazu gehört auch die Spülküche, da bin ich sehr gerne.

Siehst du Unterschiede zu deiner Arbeit in der Werkstatt?

Michael: Ja. Hier ist die Arbeit manchmal etwas anstrengender. Aber auch in der Werkstatt hatte ich immer viel zu tun. Ich mag meine Werkstattgruppe sehr gerne. Manchmal ist es da aber etwas laut. Hier ist es dann etwas entspannter.

Könntest du dir aktuell vorstellen, im Hotel zu bleiben?

Michael: Ja. Ich vermisse meine Gruppe, aber hier ist es schön. Ich möchte gerne hier bleiben.

Das Hotel würde Michael gerne übernehmen. Nach dem Praktikum kann Michael entscheiden, welchen Weg er gehen möchte. Wir freuen uns auch in diesem Jahr weitere Bewerber und Betriebe zu begleiten.

Anzeige

Sonnenschutz nach Maß



Manz Sonnenschutz GmbH | Gustav-Kirchhoff-Str. 13 | 67098 Bad Dürkheim | Tel. 06322 - 62314 | Fax 06322 - 66034 | www.manzsonnenschutz.de

FREIZEIT



Offene Hilfen

Töpfern in der Offenen Werkstatt

von Adelheid Lindner

Töpfern mit Kindern erfordert eine Menge Feingefühl und Geduld. Der schöpferische Prozess steht dabei im Mittelpunkt und vermittelt Kindern ein Gefühl dafür, etwas mit ihren eigenen Händen erschaffen zu können.

Dieses Gefühl erlebten zum wiederholten Mal sieben Kinder der Lebenshilfe Bad Dürkheim bei einem Angebot der Offenen Hilfen: Einem Töpferkurs bei und mit **Marion Kramer** in der Offenen Werkstatt.

*An der Drehscheibe töpft **Lene Rether** unter der Anleitung von **Marion Kramer***



Nach Schulschluss starteten wir immer zu Fuß durch den Kurpark und die Innenstadt, dabei konnten wir beim Spazieren sogar den Glanz der Weihnachtszeit in der Stadt genießen und stimmungsvoll in der Offenen Werkstatt ankommen.

Dort empfing uns **Marion** und führte uns in die Töpferkunst ein. Wir lernten Ton aufschlagen um Luftblasen zu entfernen, konnten Ton kneten, schneiden, formen und ausstechen. Auch die Anwendung von Wasser ist ein wichtiges Grundelement des Tonens.

Bald schon wurden die ersten Figuren gestaltet: Kleine Wichtel, Schneemänner, Anhänger, Tannenbäume, Igel und Schnecken entstanden in liebevoller Kleinarbeit.

Der Höhepunkt des Töpferkurses war dieses Mal das Drehen an der Drehscheibe. Bei einer Einführung zeigte uns **Marion** die Handhabung der Drehscheibe und führte uns vor wie z.B. ein Teller entsteht. Die Gruppe war so fasziniert und mucksmäuschenstill beim Beobachten, dass sogar eine meditative Stimmung entstand, die besonders faszinierend war.

Dieses Drehscheiben-Erlebnis konnte dann jedes Kind selbst erfahren und eine ganz besondere, bleibende Erinnerung mitnehmen, die sicher Lust auf weitere Kurse macht.

Nach dem Brennen konnten die Tonarbeiten noch vor Weihnachten den Künstlerinnen und Künstlern **Samed, Lene, Johanna, Liam, Paul, Noel** und **Angelina** übergeben werden. Einige Kunstwerke wurden sogar zu Weihnachtsgeschenken für die Familien und Freunde gemacht.

Zum Abschluss sagen wir: Danke Marion, wir kommen gerne wieder!



Wohnen

Bewohnerververtretung

Im Herbst 2021 wurden **Manuel Pacht** (Bildmitte) zum 1. Vorsitzenden und **Fee-Tanja Jacob** (im Bild rechts) sowie **Mathias Wolff** (ohne Bild) zum 2. Vorsitzenden der Bewohnerververtretung gewählt.

Weitere Bewohnervertreter sind **Heinrich Friedewald, Werner Lukas, Rainer Schmidt** und **Heinz Magin** (links im Bild). Der Beirat hat Frau **Anne Wolff** weiterhin als Vertrauensfrau berufen. ■

Was macht die Bewohnerververtretung?

Die Bewohnerververtretung vertritt den gesamten Wohnbereich, das heißt das stationäre und das ambulant betreute Wohnen, somit ist dies die Interessenvertretung aller Bewohner. Sie nimmt dabei eine wichtige Rolle für die Bewohner der Wohneinrichtungen ein. Die Leitung des Bereichs Wohnen muss die Bewohnerververtretung grundsätzlich

frühzeitig über beabsichtigte Maßnahmen, die der Mitbestimmung oder der Mitwirkung unterliegen, informieren. Die Bewohnerververtretung hat dann die Möglichkeit, sich zu der Maßnahme zu äußern. Die Einrichtungsleitung ist dann verpflichtet, sich mit diesen Überlegungen und dem Ziel einer Verständigung auseinanderzusetzen.

Wohnen: Ruhe- Oase

von Siegrid Antes und Philippe Boussaid

Die neue Ruhe-Oase mit besonderer Atmosphäre entstand aus traurigem Anlass.

Im Park der Lebenshilfe ist unmittelbar neben dem Wohnheim eine Ruhe- und Wohlfühl-Oase entstanden. Mittelpunkt dieses Ruhebereichs ist ein Brunnen mit indirekter Beleuchtung, der eingerahmt ist von bunten Blumen und Sträuchern.

Leise Musik lädt zum Entspannen und Meditieren ein. Sitzbänke und kleine Tische zum Abstellen von Getränken vervollständigen diesen Rückzugsort.

Alle Bewohner und Mitarbeiter der Lebenshilfe können diesen Ort mit seiner ganz besonderen Atmosphäre nutzen, sei es, um ganz für sich zu sein, sich zwanglos – so wie man es früher auf dem Dorfplatz tat – zu treffen oder auch in stillem Gedenken an verstorbene Bewohner und Mitarbeiter zu verweilen.

Die Idee, einen solchen Platz zu schaffen, hatte unser Mitarbeiter **Philippe Boussaid**. Unmittelbarer Anlass war der Tod unserer Kollegin **Kathrin Rau** im März 2020.

Unterstützt wurde **Philippe Boussaid** von **Siegrid Antes**. Ihre Tochter **Kerstin Mühlberger**, die im Wohnheim gelebt hatte, verstarb wenige Monate nach **Kathrin Rau**.

Ein solcher Ort der Besinnung mit Musik und Wasergeplätscher hätte beiden Verstorbenen, dessen war man sich sicher, gut gefallen.

Auch dem Leiter des Wohnen Herrn **Gerhard Eberspach** gefiel die Idee, und er war bei der Auswahl des passenden Geländes behilflich.

Erste Arbeiten sollten bereits Anfang 2020 beginnen, mussten aber wegen Corona auf das Frühjahr 2021 verschoben werden.

Sämtliche Arbeiten wurden ehrenamtlich von **Philippe Boussaid**, seinem Bruder **Lakhdar** (im Bild rechts bei der Arbeit zu sehen) und **Steffen Weißmann** ausgeführt. Brunnen, Tische, Blumen und Dekoration besorgte **Philippe Boussaid**. Die Sitzbänke fertigte dankenswerterweise die Schreinerei der Lebenshilfe.

Das Brunnen-Projekt ist ausschließlich über Spenden finanziert worden. Sehr großzügig spendete **Christoph Rau**, der Bruder von **Kathrin Rau**, aber auch viele weitere kleine und größere Spenden trugen zum Gelingen des Projekts bei. Allen Spendern gebührt ein herzlicher Dank.

Fertiggestellt wurde die Brunnenanlage im vergangenen Hochsommer und wird seitdem gerne genutzt, auch für kleinere Feiern.

Wer Interesse hat, sich an der Pflege des Brunnenplatzes (Blumen und Sträucher gießen, Brunnenwasser auffüllen, Platz sauber halten) zu beteiligen, kann sich bei Philippe Boussaid, Wohngruppe 5/6 melden. Jede Hilfe ist sehr willkommen. ■



KEIN STUDIENPLATZ? KEIN AUSBILDUNGSPLATZ? MACH DIE BRÜCKE!

Überbrücke Deine Wartezeit sinnvoll
mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr

bei uns z.B. auf dem Bio-Bauernhof, im Weinbau,
der Schreinerei, im Sozialen Dienst etc. etc.



Lebenshilfe
Bad Dürkheim e.V.

www.lebenshilfe-duew.de/freiwilligendienst

Die Redaktion und das Gendern

von Matthias Neubert

Das Kleingedruckte im Impressum dieser und vorheriger Ausgaben unserer Notizen informiert über unseren Willen und unser Bekenntnis darüber, dass wir bei allen Akteuren und Akteurinnen, über die wir berichten und bei der Zielgruppe der Leserinnen und Leser grundsätzlich alle Menschen einbezogen sehen, gleich welchen Geschlechts oder geschlechtlicher Identität.

Das ist folgerichtig und selbstverständlich für die Zeitschrift einer Gemeinschaft, die sich ausdrücklich zu Menschlichkeit und Vielfalt in der Gesellschaft bekennt. Die Diskussion um eine (Schrift-)Sprache, die diesem Anliegen um Gleichberechtigung bzw. Nicht-Benachteiligung von Geschlechtern genügt und gleichzeitig Lesbarkeit, Aussprache und Rechtschreibung gerecht wird, ist heute in nahezu allen Medien, Organisationen und gesellschaftlichen Gruppen angekommen.

„Wie hältst Du es, wie wollen wir es mit dem Gendern halten?“ so lauten vielerorts die Debatten um eine kulturelle, emanzipatorische, politische und germanistisch angemessene Sprache im heutigen Deutschland.

Innerhalb der Redaktion und für die Notizen sind wir zu dieser Frage noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen, das wir für rundum richtig hielten. Gesellschaftliche Absichten und Haltungen, für die wir und die Lebenshilfe Bad Dürkheim stehen, sind klar und bereits ausgesprochen. Über das sprachliche „Wie“, ob etwa mit den „Sternchen“, dem „Doppelpunkt“, der konsequenten Aufzählung aller möglichen Endungen, also immer miten undinnen oder weitere Varianten, herrscht dagegen noch Unentschiedenheit.

Dennoch sind wir in Bezug auf die Notizen zu einem vorläufigen Ergebnis gelangt: Da diese nämlich nicht nur aus vielfältigen Themen und Inhalten bestehen, sondern auch von vielen unterschiedlichen

Autorinnen und Autoren gestaltet sind, wollen wir es (weiterhin) erst einmal jedem bzw. jeder selbst belassen, welcher Schreibstil, welche Sonderzeichen, Kürzel oder Aufzählungen sich dazu eignen.

Sprache entwickelt sich fortlaufend. Wir sollten an diesen Entwicklungen kritisch und interessiert teilnehmen ohne reflexartig Trends zu übernehmen, deren Form sich erst noch beweisen und festigen muss.

Wir stehen für Vielfalt. Eben jene möchten wir im eigenen journalistischen Sinn auch denen überlassen, die zu diesen Notizen beitragen.

Anzeige



Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir nutzen unser innovatives Tool schon seit über 150 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking. Apps sowie mobiles Banking mit unserem Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.

VR Bank
Mittelhaardt eG





HARDT CONCEPT

BY B. Schwindinger

LOCATION FÜR SEMINARE,
COACHINGS, COWORKING & MEHR ...

Chemnitzer Straße 3 • 67098 Bad Dürkheim • Deutschland

T +49(0)6322 61634 • M +49(0)171 8922098
info@hardtconcept.de • hardtconcept.de •  

Veranstaltungen Parkfest?

von Donata Laux

Wir sind mutig und planen nach zwei Jahren Pause wieder ein Parkfest!

Wenn alles gut geht, findet das Parkfest am 11. und am 12. Juni 2022 statt. Wie gewohnt soll es samstags um 14 h beginnen, am Samstag Abend sind die **Anonymen Giddarischde** eingeplant. Sonntag geht es schon um 11 h mit einem ökumenischen Gottesdienst los.

An beiden Tagen ist viel geboten: Livemusik, Kinder- und Unterhaltungsprogramm, deftige und kulinarische Speisen, Wein aus eigenem Anbau, Kaffee und Kuchen und neu: Selbstgebrautes Lebenshilfe-Bier!

Wichtig: Ob das Parkfest stattfinden kann, kann man unserer Homepage entnehmen. Bitte Daumen drücken und sich informiert halten. ■

Sport Special Olympics 2023

von Donata Laux

Die Stadt Bad Dürkheim wird einer der 216 bundesweiten Gastgeber für Sportler und deren Angehörige im Begleitprogramm der Special Olympics World Games 2023, die in Berlin stattfinden werden.

Vor Beginn der inklusiven Wettbewerbe in Berlin bereiten die jeweiligen ausgewählten Städte als sogenannte „Host Town“ vom 12. bis 15. Juni 2023 einen viertägigen Empfang für die internationalen Delegationen vor. Die Gäste können dabei regionale Besonderheiten und Einzigartigkeiten kennenlernen.

Das Programm hierfür wird nun erarbeitet. ■

KUNST & KULTUR UNGLAUBLICH SCHÖN

von Wolfgang Sautermeister

Mit Zuversicht geht die Malwerkstatt ins neue Jahr.

Noch letztes Jahr erreichte **Michael Runkel** (Künstler der Malwerkstatt) und mich die freudige Nachricht, dass sein Text von einer Jury im Rahmen des Literaturprojekts „Heraus mit den Sprachen!“ des Vereins „Die Wortfinder“ unter vielen hundert eingereichten Arbeiten ausgewählt wurde. Nun wird seine Erzählung zusammen mit den anderen ausgewählten Texten in einem Buch erscheinen. Am 6. Mai 2022 wird das Buch in Bielefeld im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Herzlichen Glückwunsch, lieber **Michael**!

Ebenfalls werden Zeichnungen von **Renate Sandig**, die lange die Malwerkstatt besuchte, in einem Buch veröffentlicht. Herzlichen Glückwunsch, liebe **Renate**! Auch das geschieht am 6. Mai 2022. Selbstverständlich folgen wir der Einladung zu dieser Veranstaltung.

Darüber hinaus laufen längst die Vorbereitungen für das Jahr 2022/23.

Mit der internationalen Zeichnungsausstellung „BLEISTIFTGEBIETE“ geht es im Mai/Juni los. Über 160 Zeichnungen von behinderten und nicht behinderten Künstler*innen aus Deutschland, Belgien, Italien, Schweiz, Österreich, Finnland u.a. werden zu sehen sein. Dazu wird es im Rahmenprogramm Zeichnungs-Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geben sowie eine Reihe spannende Tandemführungen. Ausstellungsorte sind die Galerie Alte Turnhalle, das Stadtmuseum DÜW und der Kunstverein DÜW. Als Kooperationspartner konnte auch wie schon bei der Ausstellung „Ich BINS“ das Kulturbüro DÜW gewonnen werden.

Am 11. Oktober 2022 wird im Abgeordnetenhaus des Landtages Rheinlandpfalz in Mainz eine größere Ausstellung eröffnet werden. Mit dabei sind sicher auch die Arbeiten einiger der Künstler*innen der Malwerkstatt.

Und im November 2022 ist in der Galerie Alte Turnhalle die Ausstellung „LIEBLINGE“ geplant. Eine reine Künstlerinnen Ausstellung. Das alles planen wir natürlich immer unter Covid-Vorbehalt.

Sonst wird es noch weitere Projekte geben. Davon ein anderes Mal, wie auch von dem „Kunst-Projekt-Räume“ das ich mit den Schüler*innen der Siegmund-Crämer-Schule durchgeführt habe. Denn auch davon gibt es viel Interessantes und Begeisterndes zu berichten.

Selbstverständlich hoffen wir, dass die Malwerkstatt auch weiterhin (trotz Corona) geöffnet bleiben kann. Sie ist für alle, die sie besuchen können, ein sehr wichtiger Ort. ■



KOMPETENZ IM ERBRECHT
TESTAMENT • ERBVERTRAG • SCHAENKUNG • PFUCHTTEILRECHT • ERBENGEMEINSCHAFT

DER KLÜGERE SORGT VOR



BLUM LANG
RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE FÜR ERBRECHT

INDUSTRIESTRAßE 1A • 67454 HASSLOCH • 06324-58090
blumlang.de



PERSONAL

Abschied Samy Abdine

von Jasmin Leitner

Samy Abdine hatte am 30.11.2021 seinen letzten Arbeitstag in der Werkstatt und wurde offiziell verabschiedet. Nach 20 Jahren, die er bei uns in der Werkstatt tätig war, bekommt er nun die Rente wegen voller Erwerbsminderung und möchte diese daheim, in Weisenheim am Sand, genießen.

In die Werkstatt kam er im September 2002, wo er am Eingangsverfahren teilgenommen und sich dann im Berufsbildungsbereich für die Arbeit in

der Küche entschieden hat. Das war wohl bereits in der Schule sein Wunsch und diesem Bereich ist er die ganzen zwanzig Jahre treu geblieben.

Damals wie vor 10 Jahren gehörte es zu seinen Aufgaben Salat zu waschen, Kartoffeln zu schälen, Essen auszugeben und das Geschirr zu säubern. Zu seinen besonderen Fähigkeiten zählte die Fleischzubereitung und der Umgang mit der Kartoffelschälmaschine, die es mittlerweile nicht mehr gibt.

Die letzten Jahre konnte er sich nicht mehr fürs Gemüse schälen und schneiden begeistern. Stattdessen half er ab und an beim Abbraten von Bratwürsten und war hauptsächlich in der Spülstraße tätig. So waren seine Hauptaufgaben das Geschirr vorzuwaschen, die Spülmaschine zu befüllen, zu betätigen und auszuräumen, Geschirr an seinen Platz zu räumen sowie Behälter, aber auch Böden und Kühlhäuser zu reinigen. Er sorgte also dafür, dass wir immer wieder auf's Neue sauberes Geschirr auf dem Tisch stehen hatten, wofür wir ihm danken möchten. Außerdem danken wir ihm, dass er tagtäglich dafür mitgesorgt hat, dass das Mittagessen pünktlich auf dem Tisch stand. Denn nur mit einem gefüllten Magen kann man gut arbeiten!

Samy ist ein ruhiger, zurückhaltender Mensch und war gut in die Gruppe integriert. Seine Kollegen schätzen und vermissen ihn. Er hat gute Freundschaften geknüpft und fühlt sich mit der Küche verbunden.

In den letzten 20 Jahren hat er neben mehreren Bereichsleiterwechseln von **Bianka Müller**, zu

Frau Lambert und schließlich zu **Herrn Müller**, auch die räumliche Veränderung der Küche miterlebt. Früher musste das Küchenteam unter sehr beengten Bedingungen in der alten Küche gut funktionieren. Während des Umbaus der Küche musste die Truppe im Container arbeiten und das auch im Sommer bei teilweise 40° C! Die letzten Jahre fiel dann die Arbeit in der großen, neuen, klimatisierten Küche einfacher. All das hat **Samy** mitgetragen. Zu danken haben wir ihm auch für sein Engagement beim Parkfest oder Adventsmarkt.

Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute. Da er noch jung ist, kann er seine Rente hoffentlich lange genießen und seinen Hobbys wie Fahrradfahren und durch die Natur Spazieren nachgehen. Dabei kann man ihm täglich in Weisenheim am Sand begegnen. Und wenn doch Heimweh nach der Lebenshilfe oder sogar Langeweile aufkommen sollte, ist er jederzeit willkommen, uns zu besuchen oder auch vielleicht wieder in Teilzeit mit uns zu arbeiten.

Seine Kollegen und Freunde vermissen ihn schon jetzt und wünschen sich Letzteres! ■

Wir haben uns verlobt

Michael Heß und Kerstin Gemp





Gisbert Simons gehtjetzt wirklich!

von Petra Ellenbeck

Der Tag ist gekommen. Nach 46 Jahren Arbeiten in der Lebenshilfe Bad Dürkheim geht Herr Simons in die wohlverdiente Rente.

Wir gönnen ihm das alle von Herzen. Obgleich auch sehr viele traurig sind, dass er geht. Sätze wie „Wir werden ihn vermissen“ oder „Da wird uns etwas großes Fehlen“ habe ich sehr oft gehört in letzter Zeit. Er war ein fester Bestandteil der Schreinerei und er ist dort nicht mehr wegzudenken.

Die Geschichte **Gisbert Simons** beginnt am 04. September 1956 in Lamsheim, da wurde er geboren. Seit 1975 arbeitete er in der Werkstatt, vorher besuchte er die Sonderschule „G“, die jetzt Siegmund-Crämer-Schule heißt. Dadurch hat **Herr Simons** eine tiefe Verbundenheit zur Lebenshilfe in Bad Dürkheim. Ein Grund vielleicht, dass Kollegen und Kolleginnen ihn als Lebenshilfe-Urgestein bezeichnen. Viele kennen **Gisbert** als Schreiner. Das

war allerdings nicht schon immer so. Anfangs war geplant, dass er in der BASF Lehrwerkstatt arbeitet, auch Metallbearbeitung, Keramikverarbeitung und Montagetätigkeiten hat Herr **Simons** ausprobiert. Dann fiel allerdings die Entscheidung: HOLZ. Dabei blieb es bis heute.

Insgesamt arbeitete **Gisbert** nun schon im 47. Jahr in den Dürkheimer Werkstätten. Er arbeitete mit beim Fertigstellen von Bänken, Tischen, Toren, Zäunen, Blumenkästen, Gartenhäusern, Weihnachtskrippen, Tritte zum Ein- und Aussteigen für in den Bus und wahrscheinlich noch sehr sehr viel mehr. Am 60. Geburtstag sagte Herr **Simons**, dass er gerne noch 2-3 Jahre dranhängen würde und dann in Rente gehen wolle. Aus diesen 2-3 Jahren wurden nun ein bisschen mehr als 5 Jahre. In der Schreinerei hat das schon niemand mehr ernst genommen, wenn es hieß: Der **Gisbert** geht in Rente. Doch dann reduzierte er die Arbeitszeit auf nur noch zwei Tage die Woche.

Langsam wurde es ernst mit der Rente. So trafen wir uns am 22.12.2021 und feierten den Abschied. Werkstattleitung, Geschäftsführung, Begleitender Dienst und alle Schreinerkollegen und Schreinerkolleginnen waren da und wollten Tschüss sagen. Vor allem aber wollten sich viele bedanken, für die tolle Arbeit, die **Herr Simons** geleistet hat. Im Alter von 65 Jahren und 3 Monaten geht **Gisbert Simons** in die wohlverdiente Altersrente.

Einmal kam **Herr Simons** auf mich zu und schenkte mir einen selbstgebauten Handy- bzw. Tabletständer. Diesen baute er komplett selbstständig und war sehr stolz darauf.

Ich habe ihn täglich in Gebrauch und kann nur sagen: Echt ein Spitzenteil! Auch die Tritte, die den Kollegen und Kolleginnen von **Gisbert** beim Ein- und Aussteigen in den Bus helfen, wurden von ihm selbstständig gebaut und dann verteilt. Damit bleibt **Herr Simons** uns in Erinnerung, weil wir täglich seine Handwerksarbeit bestaunen können.

In der Handwerker Gruppe ist **Gisbert** der älteste gewesen, aber ich glaube ich spreche für alle, wenn ich sage: Auch ein sehr geschätzter Arbeitskollege. Er hat viel Erfahrung und viel Wissen durch die langjährige Tätigkeit erworben. **Herr Simons** ist eine der guten Seelen, immer für einen Spaß zu haben und oft gut gelaunt.

Fernab von der Arbeit liebt **Gisbert** Musik, wenn sie laut ist. Das bekannte Heavy-Metal Festival in Wacken ist eine seiner Leidenschaften. Zum Geburtstag gab es einen Gutschein für ein neues Zelt, was dann dort zum Einsatz kommt. Nun stellen wir uns die Frage, was wir noch schenken könnten.

Gisbert ist eigentlich wunschlos glücklich und konnte keine konkreten Wünsche äußern. Also mussten wir kreativ werden und ich glaube, wir haben etwas tolles kreiert: Eine Wacken-Überlebenskiste mit allem, was man dort so braucht: Eine Rolle Klopapier, eine Dose Ravioli, Feuerzeug, ein Fanshirt usw. Die Kollegen und Kolleginnen überlegten sich, dazu noch ein Fotobuch mit guten Wünschen zu gestalten. Auch dieses bekam **Herr Simons** überreicht und hatte bei genauem Hinsehen vielleicht sogar ein paar Tränchen im Auge. Bei allen, die an den Geschenken beteiligt waren, und das waren viele, kamen immer wieder die Worte: „Jetzt ist es soweit, er geht in Rente.“ „Was machen wir nur ohne ihn?“ „Hoffentlich hat er eine gute Zeit.“ „Wir werden ihn vermissen.“ usw. Ich für meinen Teil muss sagen: Ich werde **Gisbert** auch vermissen!

Es war immer schön, so nett begrüßt zu werden und für ein Pläuschchen auf dem Flur waren er auch immer zu haben. Wir kennen uns noch nicht lange, aber ich bin überzeugt, dass er durch seine Persönlichkeit und seine Arbeit viele positive Erinnerungen in den Dürkheimer Werkstätten hinterlassen hat. **Herr Simons** wird uns fehlen und vielleicht denkt auch er ab und zu mit Freude an uns zurück.

Lieber Gisbert,
Für die Rente wünschen wir Dir alles erdenklich Gute! Wir danken für Deine wunderbare, langjährige Mitarbeit und würden uns sehr freuen, wenn wir Dich zum Beispiel bei Festen wieder bei uns begrüßen dürfen.
Bleib' gesund und munter und behalten Deinen unvergleichlichen Charme und Deine offene Art!

Alles Gute wünscht das Team aus dem Begleitenden Dienst, die Dürkheimer Werkstätten insgesamt und natürlich auch die Schreinerei, im Speziellen die Handwerker.



60. Geburtstag von Bruno Sülzer

von Heide Würtenberger

Auf ein kunterbuntes Berufsleben darf unser Geburtstagsjubilär Bruno Sülzer zurückblicken. Am 16. November feierte er im Kreis seiner Arbeitsgruppe seinen 60. Geburtstag. Seine Geschichte zeigt, dass es sich immer wieder lohnt, einen Neuanfang zu wagen.

Aufgewachsen im Bad Dürkheimer Ortsteil Ungstein, durfte er als Kind seine Eltern unterstützen, die 17 Jahre lang das hervorragende Restaurant „Herrenberg“ bewirtschafteten. Neben Menschenkenntnis und Umgangsformen ist ihm somit sicher auch Improvisationstalent und Flexibilität in die Wiege gelegt worden.

Nach seiner Schulausbildung führten ihn die Ungsteiner Kontakte zunächst zur Bäckerei Sippel. Dort absolvierte er die Gesellenprüfung und sammelte Erfahrungen im Bäckereihandwerk. Im Winzerverein Leistadt arbeitete er im Kellereibetrieb, danach kurzzeitig als Waldarbeiter, bevor er drei Jahre das Betonwerk der Firma Lösch unterstützte. Von 1992 bis 2000 sammelte er Erfahrungen in der Kurpfalz. Als Beifahrer in einer Mannheimer Spedition hat er viel von Deutschland gesehen und zuverlässig die Kunden versorgt. Danach ging es dann nach Rheinhessen. Fast sieben Jahre war er Mitarbeiter in der erfolgreichen Sektkellerei Raumland in Flörsheim – Dalsheim. Gesundheitliche Gründe haben ihn dann gezwungen, den Arbeitsplatz aufzugeben.

Viele Reha-Maßnahmen und Arztbesuche waren erforderlich, um die Belastbarkeit wiederherzustellen. Mit viel Energie und Hartnäckigkeit hat er trainiert und geübt, um wieder fit zu werden und seine Selbständigkeit zu erhalten. 2018 hat er sich um einen Arbeitsplatz bei der Lebenshilfe beworben. Ein Glück für uns, denn er bringt viel Sach- und Fachkenntnis mit und ist eine Bereicherung für jede Arbeitsgruppe.

Im Berufsbildungsbereich führten ihn die Arbeitserprobungen in die Montage & Verpackung 7 und in der Gruppe von **Sarah Berg** war er schon nach wenigen Arbeitstagen nicht mehr wegzudenken. Er ist ein Multitalent. Seine Gruppenleiterin **Me-**

lissa Lembach kann ihm alle Arbeiten anvertrauen und weiß, dass er zuverlässig und mit hohem Qualitätsanspruch für unsere Kunden arbeitet. Seine Kollegen und Kolleginnen schätzen ihn wegen seiner Hilfsbereitschaft sowie seiner ausgleichenden, humorvollen Art. **Herr Sülzer** ist in seiner Freizeit gerne in und um Bad Dürkheim unterwegs. Dabei pflegt er die langjährigen Kontakte.

Er ist ein großer Pferdeliebhaber und die vielen Pferdekoppeln in Bad Dürkheim bieten viele Beobachtungsmöglichkeiten. Als Kenner der Gastronomie geht er gerne ins Lokal und lässt sich lecker bekochen. Deshalb gibt's zum Geburtstag auch einen Genuss-Gutschein vom Restaurant „Herrenberg“. Wir sind gespannt, ob es immer noch so gut schmeckt, wie „damals“.

Lieber Bruno, herzlichen Dank für die tolle Arbeit im Montagebereich. Auf weitere gesunde und einsatzfreudige Jahre. ■



Abschied Martina Benz

von Jasmin Leitner

Liebe Martina, jetzt war tatsächlich der Tag gekommen, an dem wir Dich in die Rente verabschiedeten.

Der ein oder andere wird fragen – „schon?“, denn Du bist ja „erst“ 39 Jahre jung. Doch den Wunsch, die Arbeit niederzulegen, wenn Du die Erwerbsminderungsrente bekommst, hattest Du schon länger geäußert. Über 21 Jahre warst Du schon bei uns in der Werkstatt und Deine Akte ist damit eine meiner dicksten Akten im Schrank. Was mir geholfen hat diese kleine Rede zu Dir zu verfassen, denn wir beide kennen uns ja noch nicht lange.

Du hast 1998 nach der Schule in Kirchheimbolanden, in der WfbM Wörrstadt den Arbeitstrainingsbereich besucht und dort bis 2001 gearbeitet, bevor Du dann im März 2003 zu uns gekommen bist. Damals hast Du im Bereich Hauswirtschaft begonnen und nun beendest Du Deine Zeit hier in der Werkstatt wieder in der Hauswirtschaftsgruppe – so schließt sich der Kreis. Nach Deinem ersten Jahr bist Du ins Zweigwerk in eine Kleinmontagegruppe gewechselt, in der ihr Leuchten zusammengeschraubt habt. Im Oktober 2006 gab es ein freudiges Ereignis – Du bist Mama geworden und hast Dich dann fast drei Jahre in Elternzeit um Deine Tochter gekümmert, bevor Du im September 2008 den Versuch gemacht hast, wieder zu arbeiten, dieses Mal im Arbeitsbereich „Werbemittel“. Nach rund fünf Monaten hast Du festgestellt, dass es so nicht geht und Deine Mutter Deine Tochter nicht mehr betreuen kann. Daher hast Du 2009 die Maßnahme beendet, um Dich für weitere drei Jahre ganz um Deine Tochter kümmern zu können.

2012 kamst Du dann abermals in die Werkstatt zu-

rück und zwar in die Kleinmontage im Zweigwerk. Seither hast Du etliche weitere Arbeitsbereiche durchlaufen. Du bist eine eher unruhige Seele, man könnte auch sagen, vielseitig interessiert und hast viel ausprobiert. So hast Du 2016 einen Außenarbeitsplatz bei der Lebenshilfe Grünstadt gehabt, 2017 ein Praktikum in der WfbM LU-Oggersheim und 2019 weitere Praktika hier in der Werkstatt absolviert. Daher kennst Du fast jeden Arbeitsbereich und fast alle kennen Dich.

Auch in der Schreinerei warst Du tätig und hast einige Jahre Geschenkekisten hergestellt.

Zur Hauswirtschaftsgruppe kamst Du 2019 für ein Praktikum unter **Rita Königsamen** zurück, hast Dich dann aber für die Montage und Verpackung 10 entschieden. In der Hauswirtschaftsgruppe bei **Sandy Eberle** und **Annette Renz** warst Du relativ neu. Nach einem längeren Praktikum im September warst Du seit Oktober festes Mitglied und eine Leistungsträgerin der Gruppe. Du hast alle Deine Reinigungstätigkeiten gründlich und selbständig erledigt, bedientest die Putzmaschine und da Du flexibel warst, konnten Dich Deine Gruppenleiterinnen überall auch kurzfristig einsetzen. Kurzum – Du und Deine Arbeitskraft werden der Gruppe und damit natürlich auch der Werkstatt wirklich fehlen.

Also, wenn es Dir zu Hause doch zu langweilig werden und Dir die Decke auf den Kopf fallen sollte, kannst Du jeder Zeit gerne zurückkommen!

Liebe Martina, wir bedanken uns bei Dir für 21 Jahre Arbeitskraft und -einsatz hier in den Dürkheimer Werkstätten und wünschen Dir alles erdenklich Gute für Deine Zukunft. Ich werde Dich und Deine spontanen Bürobesuche vermissen. ■

vlnr: **Annette Renz, Martina Benz und Sandy Eberle**





Abschied Hans Keller

von Petra Ellenbeck

Morgens, 06:00 Uhr und Licht im Container auf dem Parkplatz der Dürkheimer Werkstätten. Wer mag denn so früh schon arbeiten?

Es ist **Hans Keller**. Er übernahm die Buskoordination für die Firma Zipper vor Ort in den Dürkheimer Werkstätten. Manche fragen sich vielleicht nun, was das alles bedeutet: Nun zum Beispiel die Touren alle im Blick behalten, wer wurde abgeholt?

Welche Zeiten passen nicht? Sind alle im Bus drin, hat jemand Urlaub oder ist krank und muss nicht abgeholt werden? Die Bahn streikt und es müssen noch ein paar Personen zusätzlich transportiert werden. Egal welches Problem, Hans Keller hat immer eine Lösung gefunden. Eine gefühlte Ewigkeit ist er der Buskoordinator gewesen und hatte mit Abstand das beste Namensgedächtnis. Er konnte die Namen von na-

hezu allen Beschäftigten inklusive Gruppenzugehörigkeit und Bustour. Ein Wahnsinn. Andere Menschen brauchen dafür Monate, Jahre oder schaffen es nie.

Obwohl **Herr Keller** nicht bei der Lebenshilfe angestellt war, wurde er recht schnell zu einem festen Teil der Gemeinschaft. Viele Beschäftigte aus den Werkstätten waren gerne bei **Herrn Keller** und verbrachten viele Stunden mit ihm im Container. Jeder kannte **Herrn Keller** und als dieser dann im Sommer verkündete, dass er zum Jahresende aufhöre, führte dies erst einmal zu einem Schockzustand. Wie sollte jemand gefunden werden, der diese großen Lücke füllen könnte?

Es wurde bestimmt viel gesucht und beratschlagt. Am Ende des Jahres stand fest: Frau **Karola Walk** wird das Amt übernehmen.

Hans, mit dir konnte man immer reden, du hattest immer einen Ausweg für ganz spezielle Regelungen und hast auch immer vieles im Kopf gehabt. Du bist ein lustiger Mensch, der gerne Witze erzählt, vor allem die, über Saarlänner. Aber auch für sonstige Späße warst du schnell zu begeistern.

Die Coronazeit hatte dann noch Besonderheiten, so hattest du noch mehr Bustouren zu koordinieren, weil es Schichtbetrieb gab und so gab es die Tourenpläne für Woche A und Pläne für die Woche B. Das war dank deinem Megagedächtnisses kein Problem. Du wusstest trotzdem fast alles.

Mit zwei Handys, Klemmbrett und Stift ausgestattet ist **Herr Keller** jeden Morgen von Bus zu Bus getrabt, um herauszufinden, ob denn alle mitgefahren sind. Jeden Mittag hat er die eingetroffenen Buszettel verteilt, die Busse beim Parken koordiniert, nebenbei immer geschaut, dass niemand der Beschäftigten umgefahren wird und dann die Busse losgeschickt. Insgesamt eine Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist und die **Herr Keller** ausgezeichnet erledigt hat.

Zum Abschied fuhren alle Busse, auch die der Zweigwerkstatt, in der Hauptwerkstatt vor. Geschlossen fuhren alle Buslinien dann mit Hupkonzert vom Hof. So trennten sich die Wege mit einem Abklatschen von **Hans Keller** mit jedem bzw. jeder Busfahrer*in von ihm und der Firma Zipper.

Wir wünschen Herrn Keller für seinen Ruhestand nun alles Gute.

Viel Gesundheit, noch viel zu erleben und ein vielleicht ruhigeres Leben. ■

60. Geburtstag Thomas Lingenfelder

von Gundula Heidfeld

Am 31.12.2021 ist Thomas Lingenfelder 60 Jahre alt geworden.

Gleich nach der Weihnachtspause, am Freitagnachmittag, 07.01.2022 fand die Geburtstagsfeier in seiner Gruppe ArbeitPlus 3 statt. **Herr Lingenfelder** wünschte sich ein herzhaftes Geburtstagsessen – Fleischkäse, Kartoffelsalat und Wecken kamen bei allen gut an! **Herr Tränkle** hielt die Geburtstagsrede und berichtete von **Herrn Lingenfelders** Kindheit und Jugend auf dem elterlichen Weingut und von seiner langjährigen Mitarbeit im Lager der Dürkheimer Werkstätten.

Die Freude war groß, als die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus dem Lager zum Gratulieren und auf einen Schluck Traubenbrause vorbeikamen.

Herr Lingenfelder durfte sich über eine neue Uhr mit zahlreichen Funktionen freuen, damit er auch weiterhin immer gut informiert ist!

Wir wünschen Thomas Lingenfelder alles Gute, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und dass er unserer Werkstatt noch lange erhalten bleibt! ■





**Menschen mit Behinderung
eine Zukunft schenken**

Mein Testament

für die Lebenshilfe Bad Dürkheim
für Menschen in der Region

Weitere Informationen
T. 06322-938-128
www.lebenshilfe-duew.de/testament



Überzeugend selbstbestimmt – Jutta Stich lässt sich feiern!

von Sven Mayer

Regelmäßig berichten wir in den Notizen von Dienstjubiläen oder auch runden Geburtstagen unserer Menschen mit Behinderung. Da ich häufig schon Jahre vor dem eigentlichen Anlass angesprochen werde und mir das jeweilige Jubiläum voller Vorfreude angekündigt wird, weiß ich, welche hohe Bedeutung diese Feierlichkeiten für unsere Menschen mit Behinderung haben.

Überrascht hat mich aber die Ankündigung von **Jutta Stich**, die mich im Frühjahr 2021 auf ihr 45-jähriges Jubiläum angesprochen hat. Denn Frau Stich arbeitet seit vielen Jahren nicht mehr in der Werkstatt, sondern genießt ihre wohlverdiente Rente. Ein Dienstjubiläum war somit ausgeschlossen und auch ein runder Geburtstag stand nicht an.

Fast täglich sehen wir uns und fast täglich war nun das bevorstehende Jubiläum Thema zwischen uns. **Frau Stich** erklärte mir nun unmissverständlich, dass sie am 14. September 2021 dann seit 45 Jahren bei der Lebenshilfe sei und das ja wohl ohne Frage Anlass zum Feiern gäbe. Und wie diese Feier auszusehen hat, das hat sie

mir und den Kolleginnen in der Verwaltung immer konkreter mitgeteilt: Gäste, Kuchenauswahl, Ort der Feierlichkeit und natürlich auch das Geschenk zum Jubiläum legte sie frühzeitig fest.

Von ihr „fremdbestimmt“ fanden sich dann Vorstandsvorsitzender **Richard Weißmann**, Wohnheimleiter **Gerhard Eberspach**, ihr langjähriger Begleiter aus dem Wohnbereich **Andreas Lorbeer** und ich gerne zur Jubiläumsfeier ein. Nachdem wir uns dann nochmal ausführlich erklären ließen, was genau wir denn heute feiern, erhielt **Frau Stich** auch ihr Geschenk: zwei Tassen, die mit einem Foto von ihr und ihrer Hündin Lilli bedruckt wurden. Natürlich überließ sie auch dies nicht dem Zufall. Wochen zuvor brachte sie das entsprechende Foto in die Verwaltung mit klarer Anweisung, was damit zu machen sei. Höflicherweise tat sie ganz überrascht und bedankte sich herzlich für das tolle Geschenk!

Für mich war es mal wieder eine schöne Gelegenheit, das Assistenzmodell in Vollendung umzusetzen und ein Paradebeispiel an gelebter Selbstbestimmung zu begleiten. ■



Wir trauern um Klaus Kaul

* 04.09.1959

† 31.12.2021

von Kristina Steinmetz

In tiefer Trauer nehmen wird Abschied von Klaus Kaul, der am 31. Oktober 2021 im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

Klaus war seit seiner Einschulung in die Siegmund-Crämer-Schule im Jahre 1967 Teil unserer Lebenshilfegemeinschaft. Mit Ende der Schulzeit absolvierte er das Eingangsverfahren der Dürkheimer Werkstätten und war dort anschließend im Bereich Kartonnagen tätig.

Von 1989 bis April 2021 besuchte Klaus die Tagesförderstätte. Bis 2014 war er ein Urgestein der „Gruppe 2“ – hier waren seine Lieblingstätigkeiten das Handwerken, das Filzen von Schnüren – für Klaus waren es „Brootworscht“ die er rollte, und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Später wechselte Klaus in die Hauswirtschaftsgruppe und zuletzt in die

Gruppe „Papierwelt“. In der Hauswirtschaftsgruppe war er an der Wäschepflege, beim Kochen und Backen und dem Einkauf beteiligt. In der Gruppe Papierwelt konnte Klaus seine Lieblingstätigkeit, das Papier Reißen, wiederaufnehmen und auch das Kurbeln der Papierstanze und das Schreddern gehörten zu seinen festen und geliebten Aufgaben.

Zu Klaus Vorlieben neben der Arbeit zählte vor allem die Musik. Mit großer Inbrunst trommelte Klaus in der Trommelgruppe, tanzte in unserer Halli-Galli-Gruppe den Schneewalzer oder Holzmichel und sang mit großer Hingabe und Freude, besonders zu seinen Lieblingsliedern „Griechischer Wein“ und „Santa Maria“.

Auch der wöchentliche Discobesuch am Freitag war für Klaus ein sehr wichtiger Programmpunkt, der nicht ausfallen durfte.

Aber auch die ruhigeren Angebote, wie Spaziergänge, oder das Snoezelen mit ausgiebigen Massagen, konnte Klaus in vollen Zügen genießen.

Durch seine offene und interessierte Art war Klaus sehr beliebt – er war gerne in Gesellschaft. Anderen Menschen begegnete er meist mit einem Lächeln und einem lustigen Spruch auf den Lippen.

Klaus hinterlässt eine große Lücke. Wir sind sehr traurig und vermissen ihn.

**Man lebt zweimal:
Das erste Mal
in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der
Erinnerung.**

Honoré de Balzac



Wir trauern um Uwe Kramer

* 18.02.1965

† 29.11.2021

von Stefan Richter und Maike Lumelius

In tiefer Trauer nehmen wird Abschied von Uwe Kramer, der am 29.11.2021 im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Uwe Kramer wurde in Braunschweig geboren, besuchte zunächst dort die Lebenshilfe. 1995 fand der Umzug in die Pfalz statt und somit auch der Wechsel in die Dürkheimer Werkstätten.

Ab 2000 fand Uwe seinen Platz in der Tagesförderstätte, dort arbeitete er in verschiedenen Gruppen. In der Dienstleistergruppe war Uwe für die Müllentsorgung mit verantwortlich, wobei er den Müllwagen zog und die gelben Säcke in den Container entsorgte.

Auch für den Essenscontainer, der mit dem Wagen aus der Großküche geholt werden musste, zeigte Uwe großes Engagement. Uwe fuhr sehr gerne Auto, somit war er auch bei den Großeinkäufen maßgeblich beteiligt. In der Hauswirtschaftsgruppe übernahm Uwe das Schreddern von Altpapier, das Abwiegen der Kirschkerne und das Füllen der genähten Kirschkerensäckchen. Er zeigte sich verantwortlich für das leibliche Wohl seiner Kollegen/innen und legte großen Wert auf die Richtigkeit der Verteilung des Mittagessens.

Wenn es etwas zu feiern gab, war Uwe immer mit großer Freude dabei und konnte auch ohne Probleme ganz allein für die richtige Stimmung sorgen. Er liebte den Wurstmarkt und das Oktoberfest, ging jeden Mittwoch gern zum „Halli Galli“ in der Tagesförderstätte und freitags selbstverständlich in die Disco.

Auf was er sich jedes Jahr aber am meisten freute war Karneval! Uwe liebte es Fasching zu feiern, und es war für ihn immer ein Riesenspaß, den Umzug in der Stadt mitzuerleben.

Wenn es gerade mal nichts zu feiern gab, konnte Uwe auch die ruhigen und familiären Momente mit seinen Mitbewohnern/innen und Betreuer/innen genießen.

Auf der Couch sitzen, „Dalli Dalli“ schauen und sich kraulen lassen, waren seine absoluten Highlights! Uwe wusste immer was er wollte und wenn er sich mal etwas in den Kopf gesetzt hatte, verfolgte er seine Wünsche und Bedürfnisse mit großer Ausdauer.

Dies zeigte sich auch in seiner Vorliebe zum Essen. Seine Lieblingsspeisen wie Bratwurst, Klöße, Kartoffelbrei und Nudeln hätten für ihn täglich auf der Speisekarte stehen können. Als Dessert dann noch Schoko-Vanille-Erdbeere Eis und Uwe wäre glücklich.

Uwe verstarb ohne Schmerzen im Kreise seiner familiären Gemeinschaft.

Lieber Uwe, mit dir hat es einfach immer Spaß gemacht. Wir vermissen dich sehr und die Lücke die du hinterlässt ist riesengroß. Du wirst in unserer Erinnerung immer weiterleben und mit Sicherheit geht es dir da, wo du jetzt bist, gut und du feierst gerade Karneval.

**Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner
Mitmenschen!**

Albert Schweitzer





Fritz Geißler

Ein langjähriger Lebenshilfe-Freund hat uns verlassen

von Beate Kielbassa, Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeitende sowie dem ganzen Hofteam

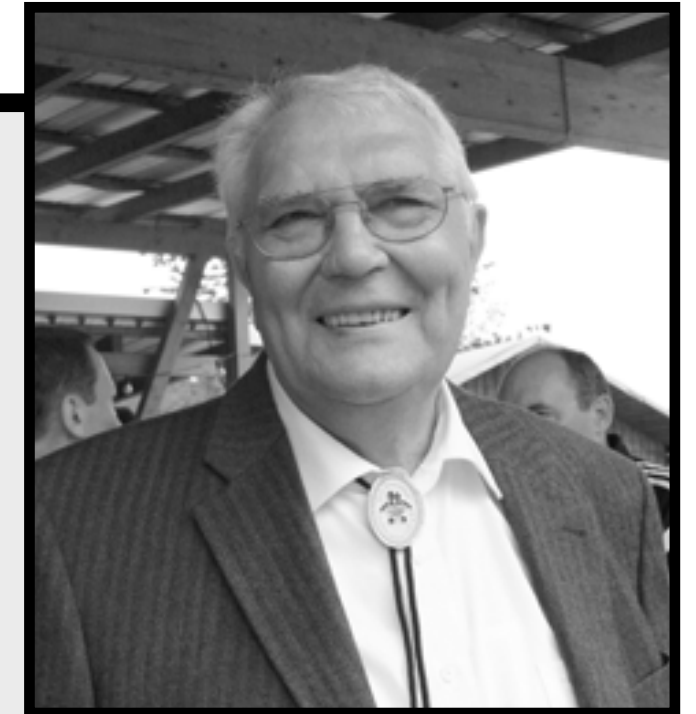
Bevor Fritz Geißler im Alter von 93 Jahren ins Pflegeheim nach Grünstadt umgezogen ist, war ihm eines ein Herzensanliegen: Er wollte sich auf dem Kleinsägmühlerhof nochmals von seinen Freunden verabschieden.

Wie gerne war er hier als treuer Kunde immer wieder einkaufen gegangen. Auch hatte er zwei Jahre zuvor seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner engsten Familie und mit der ganzen Hofgemeinschaft in Altleiningen - nicht wie man für einen ehemaligen Bürgermeister vielleicht erwartet hätte in einem feinen Lokal mit vielen Gästen - gefeiert.

Diese zwei Beispiele zeigen, wie sehr ihm unser Kleinsägmühlerhof am Herzen lag. Immer wieder gab er uns auch mahnend auf den Weg, den Hof weiter zu erhalten.

Fritz Geißler, der „Alte Fritz“, wie er sich selbst nannte, hat über viele Jahre gemeinsam mit seinem Freund Thorsten Kleine und dessen Sohn Kornelius auf dem Battenberger Bauernmarkt oder auch regelmäßig auf dem Hof-fest, die Drehorgel gespielt. Der Erlös dieses Spiels sollte für den guten Zweck sein und so unterstützten er und seine Familie über viele Jahre unseren Kleinägmühlerhof und die Kinderkrebshilfe.

Auch von seinem eigenen Vermögen spendete er regelmäßig für unseren Hof. So ist zum Beispiel die „Grillhütte“, welche dem ganzen Wohnbereich des Hofes als wichtiger Gemeinschaftsraum dient, maßgeblich auf Spenden von Fritz und seiner Familie zurückzuführen. G kommt im Alphabet vor N: was bedeutet: Geben ist wichtiger, denn



Nehmen. Diesem Motto getreu war Fritz immer wieder für andere im Einsatz. Bestimmt entstand dieses für andere da sein auch aus der Zeit seiner frühesten Jugend.

Im Alter von nur 16 Jahren war Fritz noch - kurz vor Kriegsende - 1944 an die Front eingezogen worden. In Polen begegnete er im Januar 1945 einem Menschentreck, der sich nach der Befreiung durch die Rote Armee aus Auschwitz in Richtung Westen bewegte. Es war für den damals noch Jugendlichen Fritz ein Anblick, den er sicherlich nie vergessen hat. Über seine furchtbaren Kriegserlebnisse erzählte er mit dem Bewusstsein, dass es ein Geschenk war, dass er körperlich unverseht und überhaupt am Leben geblieben war und nicht wie viele Kameraden im Krieg sein Leben lassen musste.

Nun hat uns unser langjähriger Freund, Gönner und Fürsprecher für immer verlassen. Am Ende musste er schwer kämpfen im Pflegeheim und so war der Tod für ihn auch eine Erlösung.

Wir werden ihn sehr vermissen, seine Wärme, seinen Humor und vor allem sein großes Vertrauen in unsere Arbeit. Seine uneingeschränkte Solidarität zu unseren Menschen mit Behinderung war etwas ganz Besonderes.

Wir sind froh, dass wir Dich, lieber „Alter Fritz“, kennenlernen durften! ■

SPENDEN



Unterstützen den Hof: Katrin und Wolfgang Stein Stiftung und Linunga aus Altleiningen

von Beate Kielbassa

Seit ihrer Gründung in 2018 unterstützt die Katrin und Wolfgang Stein Stiftung u.a. auch unseren Kleinsägmühlhof jedes Jahr mit einer besonderen Zuwendung.

Der Stiftung ist es ein besonderes Anliegen, Menschen im Leininger Land unabhängig von ihrer Herkunft ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, auch im Falle von einer vorhandenen Behinderung. Kurz vor Weihnachten erhielten wir wieder eine wunderbare Zuwendung der Stiftung.

Zudem erhielten wir eine großzügige Weihnachtsspende der Firma **Linunga**, in deren Geschäftsleitung **Wolfgang Stein** ebenfalls tätig ist. Das Unternehmen verzichtete auf Weihnachtsgeschenke und unterstützte stattdessen ebenfalls unseren Bauernhof.

**Es bleibt uns wieder einmal nur DANKE zu sagen für diese besondere Verbundenheit zu unserem Kleinsägmühlhof!!!!
Wir sind froh und unendlich dankbar über diese Zuwendungen!**

NOVACARE spendet für den Hof

von Beate Kielbassa

Das Unternehmen aus dem Bad Dürkheimer Industriegebiet Bruch brachte erneut ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk.

Bereits zum neunten Mal konnte der Geschäftsführer der Lebenshilfe **Sven Mayer** die stolze Spendensumme von **5.000 €** entgegennehmen. In diesem Jahr wird die Spende direkt für das Projekt Kleinsägmühlhof eingesetzt werden.

„Die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, die direkt in der Region für Menschen mit Behinderung da ist, ist uns ein Herzensanliegen und passt gut zu uns!“, stellten die beiden Geschäftsführer **Jens** und **Lars Friebe** und der Vertriebsleiter **Christoph Mardo** fest, die zu einer persönlichen Schecküber-

gabe in die Bad Dürkheimer Lebenshilfe kamen. Das Bad Dürkheimer Traditionsunternehmen **Novacare GmbH** vertreibt selbst zahlreiche medizinische Produkte für den Einsatz in Kliniken und im häuslichen Pflegebereich. Menschen mit Beeinträchtigung gehören also auch zum regelmäßigen Kundenkreis des Unternehmens.

Geschäftsführer **Sven Mayer** bedankte sich bei den Verantwortlichen des Unternehmens, insbesondere auch dafür, dass **Novacare** die Lebenshilfe bereits seit neun Jahren so treu und zuverlässig unterstützt.

„Dies ist für uns eine ganz besondere Kooperation und ein großes Geschenk“, so betonte der Geschäftsführer der Lebenshilfe.





Helfen Sie uns, zu helfen!

Ihre Unterstützung ermöglicht für Menschen mit Behinderung die optimale Förderung und Begleitung

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Beate Kielbassa

T 06322-938-128

b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de/spenden

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim

Großer Zuspruch bei Spenden für den Kleinsägmühlerhof

von Donata Laux

Mit unserem Spendenmailing aus November 2021 haben wir zum Endspurt für unser Hofprojekt „Umbau Molkerei, Bäckerei und Hofladen“ aufgerufen und um Spenden für den Neubau gebeten.

Dieser Bitte sind wieder unzählige Spender gefolgt, was uns mit großer Dankbarkeit erfüllt. Wir können hier leider nicht sämtliche Unterstützer nennen, aber einigen wollen wir exemplarisch danken:

DG Automobile
dk Haustechnik GmbH
Friedrich Ganz Versicherungsmakler GmbH
it-works Systemtechnik GmbH
Rudolf-Wittmer Stiftung
Weingut Dr. Bürklin-Wolf e.K.
Weinland Wachtenburg eG
Sandy Sandig
Dr. Wolfgang Hapke

Besonders freut uns auch, dass unser Tierarzt **Dr. med. vet. Holger Zieris** und seine Partnerin **Gritt Wellbrock** seit vielen Jahren zum treuen Spenderkreis gehören. Von ihnen durften wir erfahren, dass sie in erster Linie die artgerechte Haltung der Tiere und die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise außerordentlich schätzen, ebenso die Umsetzung von Leben und Arbeiten für geistig behinderte Menschen auf dem Hof, einer beeindruckende Möglichkeit der Integration. Es sei beiden „eine Freude die Entwicklung des Hofes in direkter Nachbarschaft zu verfolgen und zu unterstützen“, wie sie uns begleitend zu ihrer Spende mitteilten.

Aktuell fehlen uns noch 306.512 € (Stand 15.01.2022) der Baukosten. Um diese Lücke zu schließen, zählt jede weitere Spende. ■

von Beate Kielbassa

Maria Bohlender und Remo Hesselbart unterstützen uns seit Jahren auf ganz besondere Weise:

Es war der Einkauf in unserem Leprima Biomarkt und der Besuch von Lebenshilfe-Festen, der auf unsere Arbeit positiv aufmerksam gemacht hat. „Inklusion und Ökologie passen einfach gut zusammen und Ihr macht das einfach wunderbar,“ erläuterte **Remo Hesselbart** auf Nachfrage.

Und so unterstützten die beiden besonders unser Hofprojekt immer wieder treu und zuverlässig. Es berührt uns wirklich, dass es auch immer mehr Privatpersonen sind, die mit ihrer regelmäßigen Spendenbereitschaft so viel möglich machen und Farbe bekennen für dieses Förderprojekt. Bei einer der letzten Hofführungen in Altleiningen durften wir dann auch endlich einmal ein wenig an unsere Spender zurückgeben. Es war ein wunderschöner Spätsommertag in Altleiningen, als **Ehepaar Danner** unseren Bio-bauernhof vorstellte und wir den Nachmittag gemeinsam mit anderen Spendern – und eben auch dem genannten Gönnerpaar – ausklingen ließen.

Es bleibt uns wieder einmal nur DANKE zu sagen. Sie haben nach unserem letzten kurzen Email-Austausch das Spendenergebnis auch noch aufgerundet, obwohl wir nur nachgefragt hatten, ob wir Ihre besondere Verbundenheit in unseren Notizen einmal erwähnen dürfen...20.000 € über die letzten sechs Jahre, was für ein großer Baustein für unsere Arbeit, insbesondere für unserer Hofgemeinschaft. ■

Mehr Infos zum Projekt:
www.lebenshilfe-biohof.de/spenden



Hilfe bei der Digitalisierung durch die VR-Bank Mittelhaardt eG

von Beate Kielbassa

Digitale Hilfsmittel stellen für unsere Schüler*innen eine wichtige Stütze dar und helfen uns, behinderungsbedingte Barrieren abzubauen.

So arbeitet die Förderschule der Lebenshilfe seit einigen Jahren z.B. mit iPads mit Symbol- und Sprachausgabeprogrammen, die nichtsprechenden Schüler*innen das Kommunizieren ermöglichen. Auch feinmotorischen Schwierigkeiten kann die Schule durch die Nutzung von Touch Screens mit Finger-Schreibübungen, mit Übungen am Whiteboard und Schreibprogrammen begegnen.

Die regelmäßige Nutzung digitaler Medien, die aus unserer Umwelt nicht mehr wegzudenken ist, soll ihnen im späteren Erwachsenenleben Teilhabe und Austausch sichern. Während der coronabedingten Schulschließungen und im Wechselunterricht zeigten und entwickelten sich viele digitale Kompetenzen bei unseren Förderschüler*innen, welche die pädagogischen Fachkräfte dieser Schule früher nicht für möglich gehalten haben.

Unsere Schule nimmt bereits seit 2010 am

Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ teil und wurde im Rahmen dieser Initiative mit interaktiven Whiteboards und einem Klassensatz Laptops ausgestattet. Seit dieser Zeit erleben wir, wie wichtig diese technischen Hilfsmittel im Alltag geworden sind. Seitdem hat sich unsere Schülerzahl jedoch auch von 72 auf 107 erweitert. Wir mussten 5 weitere Klassen bilden und konnten diese zunächst nicht alle entsprechend digital ausstatten.

Die **VR-Bank Mittelhaardt eG** hat uns hier eine riesige Freude gemacht und hilft uns, diese Lücke in der technischen Ausstattung zu schließen. Sowohl die Bank selbst, wie auch die von der Bank verwaltete **Emil und Martha Schlarb Stiftung**, unterstützen unser Schulteam mit jeweils 3.000 €.

Unsere Sigmund-Crämer-Schule konnte den zusätzlichen Bedarf an 12 neuen Laptops mit Hilfe dieser 6.000 € der Bank in großen Teilen decken.

Das Schulteam der Sigmund-Crämer-Schule sagt ganz herzlich DANKE für diese wunderbare Unterstützung!

Mosaik aus 997 Spenden

von Donata Laux

Die tolle Ideen unserer vielen Spender begeistern uns immer wieder:

So wurden wir zum wiederholten Male von den **Betzeengeln des FCK** und auch von der **Krombacher Brauerei**, die FCK-Mützen zu unseren Gunsten angeboten hat, mit Spenden bedacht.

Der Photograph **Jens Hollerith** legte für 2022 wieder einen Fotokalender mit Motiven aus Bad Dürkheim auf, pro Kalender ging 1 Euro an uns.

Auch schon zum wiederholten Male durften wir uns über eine Zuwendung der Wachenheimer **Praxis für ästhetische Zahnheilkunde Meuter & Wared** freuen, die von Patienten überlassenes Zahngold in eine Spende an uns umwandelte.

Die **Gisela Stamm GmbH** unterstützte den Bau des neuen Sozialraumes für unseren Weinbau, die **Avo Fahrzeugtechnik GmbH & Co.KG** sowie die **CBRE GmbH** spendeten beide für unsere Tagesförderstätte. Bei der **KFJ Recycling GmbH** möchten wir uns ebenfalls für die regelmäßige Unterstützung durch großzügige Spenden bedanken.

Auch Sachspenden gingen uns zu, wie beispielsweise zwei Busse für unseren Fuhrpark oder ein Rollstuhl für die Sigmund-Crämer-Schule.

Es gilt, für das letzte Quartal 2021 insgesamt **997** Spendern danke zu sagen, von der 5-Euro-Dauerspense, die uns jeden Monat erreicht, bis hin zur Einzelspende von 25.000 € einer Privatperson. Alle tragen dazu bei, dass wir für Menschen mit Behinderung da sein können.



Auf ein aktuelles Spendenprojekt wollen wir an dieser Stelle auch noch gerne hinweisen: Die United Runners of Pfalz haben ihr Jahresprojekt 2022 dem Kleinsägmühlhof unserer Lebenshilfe unter dem Motto „Wer sich bewegt kann viel bewegen“ gewidmet. Hier rufen wir zum Mitmachen auf: www.united-runners-of-pfalz.de

Anzeige

a|sh

sander.hofrichter
architekten GmbH
Kapellengasse 11
67071 Ludwigshafen
0621 58632-0
info@a-sh.de
www.a-sh.de

Räume für Menschen.



vlr: Die Vertreter des Wohnbeirats **Manuel Pacht** und **Fee-Tanja Jakob** mit der stellvertretenden Marktleiterin **Yasemin Karayasar** des dm-drogerie markt

Geschenke!

Vom dm-drogerie markt Bad Dürkheim

von Beate Kielbassa

Kurz nach Weihnachten haben uns 135 liebevoll verpackte Geschenke erreicht, die wir allen unseren Bewohnern zu Gute kommen ließen.

135 Pflege-Geschenksets erreichten uns heute durch die stellvertretende Marktleiterin **Yasemin Karayasar** des **dm-drogerie markts** Bad Dürkheim. Sie war es auch, die die Weihnachts-Aktion gemeinsam mit ihrem dm-Team ansteuerte.

Die Kundinnen und Kunden des dm-drogerie markts konnten für Menschen mit Behinderung unserer Lebenshilfe Pflege-Tüten für 4,00 € erwerben, die eigentlich den stolzen Warenwert von jeweils 8 € gehabt hätten. 135 Kunden kauften wieder für Menschen in unserer Lebenshilfe.

„Es ist nun die zweite Aktion, die wir für die Dürkheimer Lebenshilfe gemacht haben und wir sind stolz, dass wir mit unserem letztjährigen Pilotprojekt mittlerweile viele dm-Filialen angesteckt haben“, versicherte **Yasemin Karayasar**!

„Und wir haben uns wirklich riesig gefreut, dass so viele Menschen an uns denken“, so äußerte sich mit Freude die Vertreterin des Wohn-Beirates **Fee-Tanja Jakob** gemeinsam mit **Manuel Pacht**, dem frisch gewählten neuen Vorsitzenden des Wohn-Beirates bei der Übergabe vor Ort. „Uns bleibt nur, von ganzem Herzen DANKE zu sagen“. **Fee-Tanja** und **Manuel** freuten sich sichtlich und durften sich vor Ort auch gleich ein Geschenk aussuchen.

Die Geschenke wurden anschließend an alle Bewohner*innen verteilt und sicherlich war die Freude groß! Bereits im November hatte uns der dm-drogerie markt etliche Schnelltests und Schutzausrüstungen nach Auflösung ihres Covid-Testzentrums im Gewerbegebiet Bruch gespendet.

Wir sagen danke, für die so engagierten Aktionen an das Team vom dm-drogerie markt, aber auch an alle Kundinnen und Kunden, die uns hier so tatkräftig unterstützt haben. ■

Snoezeln im neuen Look

Crameri Naturkosmetik GmbH ermöglicht

von Beate Kielbassa

Ernst Crameri und Gisela Nehrbaß von Crameri Naturkosmetik GmbH machen es möglich. Erneut durften wir eine großzügige Spende über stolze 5.000 € entgegennehmen.

Mit dem 1. Crameri ERFOLGS-Kongress „Auf zu den Gipfeln“ hatte **Ernst Crameri**, der seit vielen Jahren als Coach Menschen begleitet, zur Spende für die Lebenshilfe Bad Dürkheim aufgerufen. Dies war bereits die 9. Spendenaktion für unsere Lebenshilfe von dem Erfolgsteam Crameri/Nehrbaß.

Der Online-Kongress dauerte 10 Tage, mit 41 Experten aus unterschiedlichsten Themenfeldern. Der Kongress hatte internationalen Charakter. So kamen die Spenden auch aus den USA, der Schweiz, aus Portugal und Deutschland. „Wir wissen wirklich zu schätzen, was wir an Ihnen haben!“ so bedankte sich Geschäftsführer **Sven Mayer** für die wiederholt großzügige Spende des Erfolgsteams.

Wir freuen uns durch diese Spende im neuen Jahr den in unserer Tagesförderstätte vorhandenen Snoezelenraum umfangreich renovieren zu können. In diesem Funktionsraum können Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen bequem liegend mit Lichteffekten und Düften entspannen und Entspannungsmusik genießen.

Nach Abschluss der Arbeiten wird das Team von **Crameri Naturkosmetik** auf jeden Fall zum Erleben des Snoezelens eingeladen.

Wir sagen herzlichen DANKE an alle, die diese Spende ermöglicht haben! Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk!!!!

Wer mehr über Erfolg wissen möchte, ist von Ernst Crameri herzlich eingeladen, sich in seiner Facebook-Gruppe <https://crameri.de/ERFOLGS-Gruppe> darüber zu informieren. ■





Veranstaltungen

des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe

TREFFEN

Stadt- und Domführung in Speyer/Rhein

11.05.2022 // 10:00 h

Preis 8,00 € pro Person. Vorab per Überweisung und
Anmeldung über Peter Schädler, Tel. 06322/989592,
Anmeldeschluss 01.05.2022

MODULE

Modul 2

Überblick über die gängigsten Sozialleistungen

05.04.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 3

Rechte und Pflichten in der Vermögenssorge

10.02.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

BERATUNGS- TERMINE

Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung.

Bitte vorab Termin vereinbaren!

VG Wachenheim

**Jeden ersten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h**

in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

**Jeden zweiten Donnerstag / Monat
von 15-17 h**

in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

**Jeden dritten Donnerstag / Monat
von 15-17 h**

in der Industriestraße 11 in Grünstadt

VG Deidesheim

**Jeden letzten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h**

in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner

Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler

Mannheimer Straße 20, 67098 Bad Dürkheim
info@betreuungsverein-lh-duew.de

Telefonische Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

T 0 63 22 - 98 95 92 M 01 51 - 20 60 96 53

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

Ich möchte Mitglied werden bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- ☐ Familie € 52,-*
- ☐ Einzelperson € 36,-*
- ☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193

info@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer, Fabian Kunz, Marcel Doege, Beate Kielbassa, Donata Laux, Matthias Neubert i.R., Wilfried Würges i.R.

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartnern finanziert

Über den Gebrauch geschlechtergerechter Formulierungen zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter lassen wir unsere Autor*innen selbst entscheiden, auch hier leben wir Vielfalt. Oft wird für eine bessere Lesbarkeit der Texte die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Eine verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.



Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos

Donata Laux: d.laux@lebenshilfe-duew.de



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ [1] Insektenhotel ☐ [2] Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

☐ Familienmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname

Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Weitere Familienmitglieder

(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum)

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de

A photograph of two women standing outdoors in a garden. The woman on the left is older, wearing a wide-brimmed straw hat and a plaid dress, smiling at the camera. The woman on the right is younger, with long dark hair, wearing a pink patterned top and holding a bouquet of yellow flowers, looking down at them. A blue speech bubble is positioned above the older woman.

Wir suchen dich!

Komm in unser buntes Team

Unsere offenen Stellen:

www.lebenshilfe-duew.de/jobs!



Lebenshilfe
Bad Dürkheim